



REACH + TEACH TOOLKIT

**Bekämpfung von
Hassreden gegen LGBTIQ+
Personen im Internet**

www.lgbtiqyouthnet.eu

LGBTIQ+ Youth Net Reach
and Teach Toolkit ©

2023 by LGBTIQ+ Youth

Net Consortium is

licensed under [CC BY](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

[4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. KA220-YOU-759CD672



Co-funded by
the European Union



Arbeitspaket Nr. 2 - Reach and Teach Toolkit zur Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTIQ+ Personen im Internet Überarbeitete Ausgabe (2023)

Die in diesem Toolkit geäußerten Ansichten geben nicht unbedingt die Meinung des Erasmus+ Programms der Europäischen Kommission wieder.

Die Vervielfältigung von Material aus dieser Veröffentlichung ist nur für nichtkommerzielle Bildungszwecke und unter der Bedingung gestattet, dass die Quelle ordnungsgemäß angegeben wird. Alle anderen Schreiben zu diesem Dokument sind an das Europäische Zentrum für Menschenrechte zu richten.

LEAD PARTNER European Center for Human Rights Strasbourg

Hauptgeschäftsstelle, 1a Place des Orphelins, FR- 67000 Strasbourg , Frankreich

E-Mail: info@european-chr.org **Web:** www.european-chr.prg

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

*Reach and Teach Toolkit zur Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTIQ+ Personen im Internet©
2023 by LGBTIQ YOUTH NET PROJECT PARTNERSHIP is licensed under CC BY-NC-SA 4.0*

INHALT

www.lgbtiqyouthnet.eu

- 01** Einführung 4
- 02** Über das LGBTIQ+ Youth Net Project 5
- 03** Hintergrund 7
- 04** Methodik für die Entwicklung des Toolkits 8
- 05** LGBTIQ+ Jugend-Identität 9
- 06** Bekämpfung von Hate Speech 10
- 07** Definition von Hassrede 13
- 08** Die eigenen Rechte kennen 14
- 09** Positive Narrative schaffen 16
- 10** Gemeinsam arbeiten und leben 18
- 11** Online-Sicherheit 19
- 12** Online-Wohlbefinden 20
- 13** Gute Beispiele für die Bekämpfung von Hassrede im Internet 23
- 14** Organisationen, die Online-Hassreden bekämpfen 60
- 15** Schlussfolgerungen 65



[LGBTIQ+ Youth Net Reach and Teach Toolkit](#) © 2023 by LGBTIQ+ Youth Net Consortium is licensed under [CC BY 4.0](#)



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden: KA220-YOU-759CD672

Willkommen beim **Reach & Teach Toolkit**, einer praktischen Ressource zur Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTQ+, mit besonderem Schwerpunkt auf Jugendarbeitende, Organisationen und Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern. Dieses Toolkit soll praktische, umsetzbare Schlussfolgerungen zusammen mit interaktiven Elementen bieten, um Veränderungen zu ermöglichen.

Die Auseinandersetzung mit LGBTQ+-Hassreden ist von größter Bedeutung, insbesondere wenn es um Jugendliche geht. In ihren prägenden Jahren formen junge Menschen ihre Identitäten und finden ihren Platz in der Gesellschaft. Es ist von entscheidender Bedeutung, sichere und unterstützende Räume zu schaffen, in denen sie sich frei äußern können, ohne den schädlichen Auswirkungen von Hassreden ausgesetzt zu sein.

Dieses Reach & Teach Toolkit wurde entwickelt, um Jugendlichen, Jugendarbeitende, Organisationen und politischen Entscheidungsträgern die notwendigen Werkzeuge und Kenntnisse an die Hand zu geben, um LGBTQ+ Hassreden wirksam zu bekämpfen. Indem wir direkt mit diesen Gruppen zusammenarbeiten, können wir ihr Potenzial nutzen und einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft als Ganzes ausüben.

Das Toolkit deckt eine breite Palette von Themen ab, die für die Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTQ+ und die Förderung der Inklusion von entscheidender Bedeutung sind.

WIE PROFITIEREN SIE DAVON?

Durch praktische und umsetzbare Schlussfolgerungen fördert dieses Toolkit einen praktischen Ansatz zur Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTQ+. Es soll die Kluft zwischen Theorie und Praxis überbrücken, indem es dem Einzelnen ermöglicht, Ideen und Strategien in seinem Alltag umzusetzen.

Erfahren Sie mehr über die Erfahrungen von mehr als 30 guten Beispielen von Fallstudien und bewährten Praktiken bei der Bekämpfung von LGBTQ+-Hassreden, wobei der Schwerpunkt auf Jugendarbeitende, Organisationen und der Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern liegt und praktische, umsetzbare Schlussfolgerungen präsentiert werden.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Toolkit dazu beitragen können, Vielfalt zu zelebrieren, Inklusivität zu fördern und allen Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität, gleiche Chancen und Respekt zu bieten. Gemeinsam können wir positive Veränderungen herbeiführen, um Hassreden gegen LGBTQ+ zu reduzieren.

Gemeinsam können wir eine hellere und integrativere Zukunft für alle gestalten.



Mehr als 30 gute Beispiele für Fallstudien und inspirierende Praktiken bei der Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTQ+ Personen im Internet

Das übergeordnete Ziel von LGBTIQ YOUTH NET ist es, eine neue Reihe von Ressourcen zu entwickeln, die zur Bekämpfung von LGBTIQ-feindlichen Online-Hassreden beitragen sollen, die immer häufiger auftreten. Diese Ressourcen werden die Arbeit von Jugendarbeitenden unterstützen, einschließlich derer, die LGBTIQ-Jugendliche unterstützen.

Die Ressourcen werden auch junge Menschen, LGBTIQ und nicht-LGBTIQ, im Alter von 18 bis 26 Jahren dabei unterstützen, Hassreden zu erkennen und zu bekämpfen.

UNSERE RESSOURCEN

- Projektmanagement-Handbuch + Strategien,
- LGBTIQ Youth Net Reach & Teach Toolkit mit 30 guten Beispielen für die Bekämpfung von LGBTIQ+ Hate Speech
- OERs Klassenzimmerkurs mit pädagogischem Leitfaden
- Internationale Fortbildungsveranstaltung für Jugendliche und Pädagogen
- Lokale Versammlungen junger Menschen, Pädagogen und Jugendbetreuer,
- Eine digitale Drehscheibe für Peer-to-Peer-Lernen und Networking
- Strategie zum Teilen und Bewerben der Kampagne



UNSERE PARTNER

Die folgenden Partner arbeiten im Rahmen des von der Europäischen Kommission finanzierten Projekts Erasmus + KA220 – Partenariat simplifié/de coopération mené au titre du,

Project title: LGBTIQ Youth Action to Combat Online Hate (Project Ref. No: 2022-2-FR02-KA220-YOU-000097706).




*In den letzten Jahren haben **Hassreden und Hassverbrechen, die sich gegen Menschen und Organisationen in ganz Europa richten, aufgrund der sexuellen Ausrichtung, der Geschlechtsidentität und der Geschlechtsmerkmalen deutlich zugenommen.***

Viele Angriffe auf LGBTIQ+ Menschen und auf die Ausübung ihrer Bürgerrechte gehen von politischen und religiösen Führern aus.¹ Der zunehmende Hass gegen LGBTIQ+ Menschen, der heute in Europa zu beobachten ist, ist das Ergebnis anhaltender und oft gut organisierter Angriffe auf ihre Menschenrechte. Diese Angriffe stellen den Kampf für die Gleichberechtigung von LGBTIQ+-Menschen absichtlich als sogenannte "Gender-Ideologie" dar und versuchen, die Identitäten und Realitäten all derer zu unterdrücken, die die sozialen Konstrukte in Frage stellen, die die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und die geschlechtsspezifische Gewalt in unseren Gesellschaften aufrechterhalten.

Das Europäische Parlament hat auch seine Besorgnis über Desinformationskampagnen über LGBTIQ+ Menschen in der EU und ausländischen Einfluss zum Ausdruck gebracht. Diese Kampagnen nutzen

Narrative wie negatives Othering, die Ablehnung einer "Gender-Ideologie", "Heteroaktivismus", die Wiederherstellung einer "natürlichen" Ordnung, "Kolonialismus" und Kindersicherheit, um Fehlinformationen und Propaganda über LGBTIQ+ Personen und Rechte zu verbreiten².

Hassreden können tiefgreifende Auswirkungen auf junge Menschen haben und ihr Selbstwertgefühl, ihr Selbstvertrauen und ihr Zugehörigkeitsgefühl beeinträchtigen. Sie können auch zu sozialer Isolation, Depressionen, Angstzuständen und anderen psychischen Problemen führen. Es ist wichtig, dass die Gesellschaft Maßnahmen ergreift, um Hassreden zu bekämpfen und die Integration und Akzeptanz aller Menschen zu fördern, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität.



Der zunehmende Hass gegen LGBTIQ+-Personen, der heute in Europa zu beobachten ist, ist das Ergebnis anhaltender und oft gut organisierter Angriffe auf ihre Menschenrechte.

1. (2021). "Combating rising hate against LGBTI people in Europe". Available at: [20210921-RisingHateLGBTI-EN.pdf \(coe.int\)](#) (Accessed: 10/08/2023).
2. Strand, C. et al. (2021). "Disinformation campaigns about LGBTI+ people in the EU and foreign influence". European Parliament. Available at: [Disinformation campaigns about LGBTI+ people in the EU and foreign influence \(europa.eu\)](#) (Accessed in: 18/08/2023).

Die Methodik zur Entwicklung dieses Toolkits umfasste einen umfassenden Ansatz, der Sekundärforschung und die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und assoziierten Partnern kombinierte.

ÜBERBLICK ÜBER DIE METHODIK

01

Sekundärforschung:

Es wurde eine umfangreiche Sekundärforschung durchgeführt, die die Untersuchung von Gesetzen, Artikeln, Handbüchern, Leitfäden, Medieninformationen und Fallstudien im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTIQ+ Personen im Internet umfasste. Ziel dieser Recherche war es, Erkenntnisse über bestehende Strategien, bewährte Verfahren und rechtliche Rahmenbedingungen zu gewinnen.

02

Identifizierung von guten Beispielen:

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Sekundärforschung wurden gute Beispiele für die Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTIQ+ identifiziert. Diese Beispiele konzentrierten sich insbesondere auf Jugendarbeit, Organisationen und die Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern. Diese Beispiele dienten zur Veranschaulichung wirksamer Strategien, die in verschiedenen Kontexten umgesetzt wurden.

03

Engagement der lokalen Gemeinschaft und Zusammenarbeit mit Partnern:

Um verschiedene Perspektiven zu sammeln und die Relevanz des Toolkits zu gewährleisten, wurde ein Dialog mit lokalen Gemeinschaften und assoziierten Partnern geführt. Dazu gehörte die Interaktion mit LGBTIQ+-Personen, Jugendorganisationen, Aktivisten, politischen Entscheidungsträgern, Pädagogen und anderen Akteuren, die sich für LGBTIQ+-Rechte einsetzen.

04

Erhebung von Forschungsdaten:

Während des Engagements in der Gemeinschaft wurden Datenerhebungsmethoden wie Interviews, Umfragen, Fokusgruppen und Beobachtung eingesetzt, um Erkenntnisse, Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolge von Einzelpersonen und Organisationen zu sammeln, die sich mit der Bekämpfung von LGBTIQ+-Hassreden befassen.

05

Analyse der Daten:

Die Daten, die im Rahmen von Sekundärforschung, der Einbindung lokaler Gemeinschaften und der Zusammenarbeit mit Partnern gesammelt wurden, wurden sorgfältig analysiert und zusammengeführt. Es wurden Muster, aufkommende Themen und effektive Strategien identifiziert, die in die Entwicklung des Toolkits einfließen.

06

Entwicklung eines Toolkits:

Auf der Grundlage der Analyse der gesammelten Daten wurde das Toolkit entwickelt, das gute Beispiele für Arbeit, Methoden und Instrumente enthält. Diese Ressourcen zielten darauf ab, praktische Anleitungen, Empfehlungen und umsetzbare Schritte für die Bekämpfung von Hassreden gegen LGBTIQ+ Personen im Internet bereitzustellen, mit einem besonderen Fokus auf Jugendarbeit, Organisationen und Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern.

LGBTIQ+-Jugendliche stehen oft vor einer Reihe von Herausforderungen in Bezug auf Identität und Selbstdarstellung. Diese Herausforderungen können sich aus einer Vielzahl von Quellen ergeben, einschließlich gesellschaftlicher Stigmatisierung, Diskriminierung und Gewalt³. Forschungen haben gezeigt, dass LGBTIQ+ Jugendliche häufig erhöhte Risiken für Obdachlosigkeit, familiäre Ausgrenzung, Mobbing, schlechte psychische Gesundheit, Pflegefamilien, Armut und schlechte körperliche Gesundheit erfahren⁴.

In Bezug auf Identität und Selbstdarstellung sind das Verstehen und Ausdrücken der sexuellen Orientierung und des Geschlechts sowie die Entwicklung damit verbundener Identitäten typische Entwicklungsaufgaben, die bei Kindern und Jugendlichen unterschiedlich sind. Der Prozess des Verstehens und Ausdrückens der eigenen sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität ist bei jedem Menschen einzigartig. Es handelt sich nicht um ein einmaliges Ereignis, und persönliche, kulturelle und soziale Faktoren können die Art und Weise beeinflussen, wie jemand seine sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität ausdrückt.

LGBTIQ+-Jugendliche, die Zugang zu Räumen haben, die ihre sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität bekräftigen, berichten von geringeren Suizidversuchen und einem unterstützenden Umfeld. Zu den Faktoren, die dazu beitragen können, die Ergebnisse für LGBTIQ+-Jugendliche zu verbessern, gehören der Umgang mit LGBTIQ+-bezogener Stigmatisierung, Diskriminierung und Gewalt, der Aufbau auf den Stärken von LGBTIQ+-Jugendlichen und die Förderung von Unterstützungsmaßnahmen wie familiäre Akzeptanz und ein sicheres, bestätigendes Umfeld in Schulen und anderen Einrichtungen¹.

Es besteht ein Bedarf an weiteren Untersuchungen über die Bedürfnisse, Erfahrungen und Wünsche dieser Bevölkerungsgruppe.



3. Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität. Verfügbar unter: [Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität | Youth.gov](#). (Abgerufen am: 10/08/2023)
4. [Jugend | Sonderausgabe: LGBTIQ+ Jugendliche: Erfahrungen, Bedürfnisse und Bestrebungen \(mdpi.com\)](#). (Abgerufen am: 10/08/2023)

*Es ist wichtig zu wissen, dass Europa aus mehreren Ländern besteht, von denen jedes seine eigenen Ansätze und Umstände in Bezug auf Hassreden hat. Insgesamt ist **Hassrede in Europa ein Thema, das Anlass zur Sorge gibt**, und es wurden Schritte unternommen, um dagegen anzugehen und es zu bekämpfen.*

Was die Gesetzgebung betrifft, so gibt es in vielen europäischen Ländern Gesetze und Vorschriften zur Bekämpfung von Hassreden, die sich in ihrem Umfang und ihrer Durchsetzung unterscheiden können. Diese Gesetze zielen darauf ab, Hassreden, einschließlich rassistisch motivierter Hassreden, zu kriminalisieren und zu unterbinden, indem sie Strafen gegen Personen verhängen, die sich derartig verhalten. Zum Beispiel:



In **Deutschland** stellt das deutsche Strafgesetzbuch⁵, insbesondere die Paragraphen 130 und 166, Hassreden, Aufstachelung zum Hass und Beleidigung der Religion unter Strafe.



In **Frankreich** verbietet das französische Strafgesetzbuch⁶, insbesondere Artikel 24, Hassreden, die zu Diskriminierung, Hass oder Gewalt gegen eine Person oder eine Gruppe von Personen aufgrund ihrer Herkunft, ethnischen Zugehörigkeit, Nationalität, Rasse oder Religion aufrufen.



In **Schweden** stellt das schwedische Strafgesetzbuch⁷, insbesondere Kapitel 16, unter anderem Hassreden und Aufstachelung zum Rassenhass unter Strafe.



In **Irland** haben die Regierung und verschiedene Organisationen Maßnahmen ergriffen, um gegen Hassreden vorzugehen und die Gleichstellung der LGBTIQ+-Gemeinschaft zu fördern. Hinsichtlich der Gesetzgebung: Das Gesetz über das Verbot der Aufstachelung zum Hass (Prohibition of Incitement to Hatred Act) von 1989 in seiner geänderten Fassung verbietet die Aufstachelung zum Hass aus verschiedenen Gründen, einschließlich der sexuellen Ausrichtung. Diese Gesetzgebung zielt darauf ab, Hassreden zu bekämpfen, die zu Gewalt oder Feindseligkeit gegen jede Gruppe, einschließlich der LGBTIQ+-Gemeinschaft, aufrufen. Gleichstellungsgesetze im Bereich der Beschäftigung: Die Beschäftigungsgleichstellungsgesetze 1998-2015 verbieten Diskriminierung am Arbeitsplatz aufgrund der sexuellen Ausrichtung und anderer geschützter Merkmale. Diese Gesetze bieten rechtlichen Schutz für LGBTIQ+-Personen und gewährleisten Chancengleichheit bei der Beschäftigung. Gesetzgebung zu Hassverbrechen: Zwar gibt es in Irland keine speziellen Gesetze gegen Hassverbrechen, die die sexuelle Ausrichtung oder die Geschlechtsidentität einschließen, doch hat die Rechtsreformkommission die Einführung solcher Gesetze empfohlen. Die Regierung hat die Ausweitung der Gesetzgebung zu Hassverbrechen in Erwägung gezogen, um marginalisierten Gemeinschaften, einschließlich der LGBTIQ+-Gemeinschaft, mehr Schutz zu bieten.



In der **Ukraine** sind Hassreden, die zu Gewalt aufrufen, gesetzlich nicht strafbar. Allerdings kann Artikel 161 des Strafgesetzbuchs - Verletzung der Gleichheit der Bürger aufgrund ihrer Rasse, Nationalität, religiösen Überzeugung, Behinderung und anderer Gründe - zur Verfolgung von Hassreden herangezogen werden. In der Praxis werden Hassreden, die zu Gewalt aufrufen, in der Ukraine nur selten strafrechtlich verfolgt. Im Jahr 2023 trat das ukrainische Mediengesetz in Kraft, das Hassreden in den Medien verbietet und den Nationalen Rat für Fernsehen und Rundfunk ermächtigt, Verstöße zu ahnden.

5. Deutsches Strafgesetzbuch, §§ 130 & 166

6. Französisches Strafgesetzbuch, Artikel 24

7. Schwedisches Strafgesetzbuch, Kapitel 16

Europäische Menschenrechtskonvention (ECHR)⁸ : Die vom Europarat geschaffene EMRK schützt das Recht auf freie Meinungsäußerung, lässt aber auch Einschränkungen bei Hassreden zu. Artikel 10 der ECHR umreißt das Recht auf freie Meinungsäußerung, das jedoch durch Einschränkungen zum Schutz der Rechte und des Rufs anderer sowie der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ausgeglichen wird.

Die europäischen Länder stehen, wie viele andere auch, vor Herausforderungen im Zusammenhang mit Hassreden im Internet. Es wurden Anstrengungen unternommen, dieses Problem zu bekämpfen, einschließlich Initiativen auf nationaler und EU-Ebene. Die **EU hat Richtlinien und Vorschriften erlassen**, um sicherzustellen, dass soziale Medienplattformen und Online-Diansteanbieter aktiv gegen **Hassreden vorgehen, indem sie illegale Inhalte entfernen oder sperren**. Zum Beispiel:

01

Verhaltenskodex der Europäischen Kommission zur Bekämpfung von illegale Hassrede im Internet:

Die Europäische Kommission hat 2016 in Zusammenarbeit mit großen Technologieunternehmen einen Verhaltenskodex zur Bekämpfung und Entfernung illegaler Hassreden auf Online-Plattformen aufgestellt. Diese freiwillige Initiative ermutigt die Unterzeichner, Inhalte mit Hassreden auf der Grundlage ihrer eigenen Nutzungsbedingungen schnell zu überprüfen und zu entfernen. Sie zielt darauf ab, ein sichereres Online-Umfeld zu schaffen und hat zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission und Technologieunternehmen geführt.

02

No-Hate-Speech-Bewegung:

Die "No Hate Speech"-Bewegung ist eine von Jugendlichen geführte Kampagne, die 2013 vom Europarat ins Leben gerufen wurde. Ziel dieser Initiative ist die Bekämpfung von Hassreden und die Förderung von Menschenrechtserziehung, Medienkompetenz und interkulturellem Dialog unter jungen Menschen. Sie mobilisiert junge Menschen in ganz Europa durch Online-Kampagnen, Sensibilisierungsveranstaltungen und Schulungsaktivitäten, um das Bewusstsein für die Auswirkungen von Hassreden zu schärfen und Respekt und Toleranz zu fördern.

Diese Initiativen spiegeln die laufenden Bemühungen europäischer Behörden und Organisationen wider, Hassreden durch gemeinsame Ansätze und die Sensibilisierung verschiedener Interessengruppen, darunter Regierungen, Institutionen, Technologieunternehmen und Jugendliche, anzugehen und zu bekämpfen.

8. (1950). "Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms". Council of Europe.

Viele europäische Länder haben **Bildungsinitiativen** zur Sensibilisierung und Förderung von Toleranz unter **jungen Menschen, insbesondere in Schulen**, durchgeführt. Diese Initiativen konzentrieren sich auf die Förderung der Integration, des Respekts und des Verständnisses unter den Schülern und können Kampagnen gegen Mobbing, Schulungen zur Vielfalt und Sensibilisierungsprogramme umfassen. Zum Beispiel:

01

Die "Facing Facts!" Initiative:

Facing Facts! ist eine vom Europäischen Netzwerk gegen Rassismus (ENAR) geleitete Bildungsinitiative, die sich auf Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Bekämpfung von Hassreden und anderen Formen von Diskriminierung konzentriert. Die Initiative bietet Workshops und Ressourcen für Pädagogen, Jugendbetreuer und zivilgesellschaftliche Organisationen an, um deren Fähigkeit zu verbessern, Vorfälle von Hassreden zu erkennen, zu dokumentieren und zu bekämpfen. Ziel der Initiative ist der Aufbau eines Netzwerks von Fachleuten, die effektiv auf Hassreden reagieren und integrative Gemeinschaften fördern können.

02

Die Kampagne "Alle anders, alle gleich":

Die Kampagne "Alle anders, alle gleich" ist eine Bildungsinitiative des Europarats zur Förderung von Vielfalt, zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Förderung einer integrativen Gesellschaft. Die Kampagne stellt Ressourcen, Materialien und Hilfsmittel für Lehrer und Erzieher bereit, um das Bewusstsein zu schärfen, Vorurteile zu bekämpfen und den Dialog in Schulen zu fördern. Die Initiative zielt darauf ab, junge Menschen zu befähigen, Verständnis zu fördern und Fähigkeiten zum kritischen Denken zu entwickeln, um Hassreden und Diskriminierung wirksam zu begegnen.

Beide Initiativen zeigen, wie wichtig die Bildung für die Bekämpfung von Hassreden und die Förderung integrativer Gesellschaften ist. Sie bieten wertvolle Ressourcen, Schulungen und Unterstützung für Pädagogen*innen und Jugendarbeiter,*innen um Toleranz, Respekt und Dialog unter Jugendlichen zu fördern.

Verschiedene **zivilgesellschaftliche Organisationen in Europa** arbeiten aktiv an der Bekämpfung von Hassreden und der Förderung von Toleranz. Sie engagieren sich in der Advocacy-Arbeit, in der Forschung, in der Bildung und in Sensibilisierungskampagnen und arbeiten dabei oft mit staatlichen Institutionen, Bildungseinrichtungen und anderen Akteuren zusammen. Zum Beispiel

01

UNITED for Intercultural Action:

UNITED for Intercultural Action ist ein europäisches Netzwerk von Organisationen, das Rassismus, Diskriminierung und Hassreden durch Solidarität und Zusammenarbeit bekämpfen will. Sie arbeiten daran, Daten zu sammeln, das Bewusstsein zu schärfen, Kampagnen zu organisieren und Schulungen zur Bekämpfung von Hassreden anzubieten. UNITED koordiniert verschiedene Aktivitäten auf europäischer Ebene, um den Dialog, das Verständnis und die Integration zwischen verschiedenen Gemeinschaften zu fördern.

02

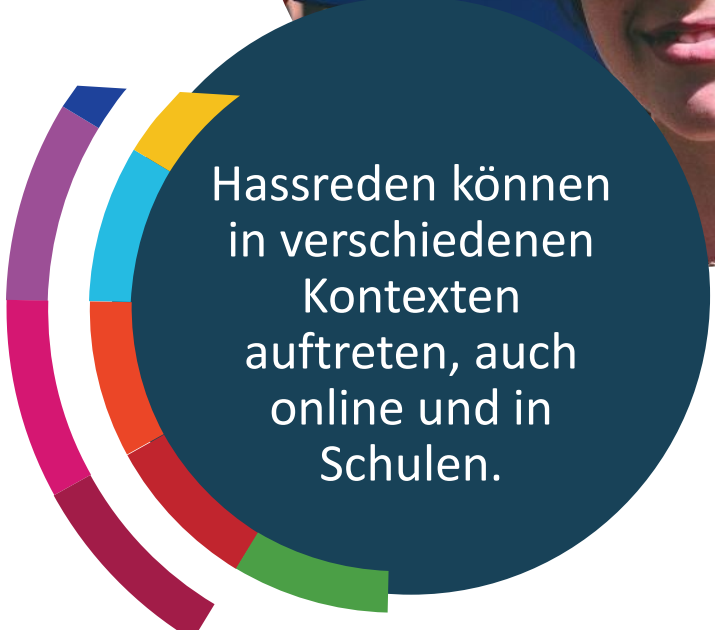

Europäisches Netzwerk gegen Rassismus (ENAR):

ENAR ist ein europaweites Netz von NRO und Einzelpersonen, die sich für die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung in Europa einsetzen. Es setzt sich aktiv für eine antirassistische Politik und Gesetzgebung ein und überwacht und dokumentiert Vorfälle von Hassreden in ganz Europa. ENAR führt Forschungsarbeiten durch, bietet Schulungsprogramme an und setzt sich für die Bekämpfung von Hassreden und die Förderung von Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit ein.

Hassreden sind Reden oder Äußerungen, die eine Person oder Gruppe aufgrund ihrer Identität oder ihrer Merkmale verunglimpfen oder zu Gewalt auffordern. Hassreden können sich gegen Menschen aufgrund ihrer Rasse, Religion, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, einer Behinderung oder anderer Merkmale richten. Hassreden können auch den sozialen Frieden und die Harmonie bedrohen⁹.

Hassreden können in verschiedenen Kontexten auftreten, auch online und in Schulen. Hassreden im Internet werden mit einer weltweiten Zunahme der Gewalt gegen Minderheiten in Verbindung gebracht, darunter Massenerschießungen, Lynchmorde und ethnische Säuberungen¹⁰.

Beispiele für Hassreden können Epitheta und Verunglimpfungen, Aussagen, die bösartige Stereotypen fördern, und Reden sein, die zu Hass oder Gewalt gegen eine Gruppe aufstacheln sollen. Hassreden können auch nonverbale Darstellungen und Symbole umfassen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass Hassreden Einzelpersonen Schaden zufügen können, auch wenn sie nicht zu Gewalt führen. Sie kann ihren Opfern psychischen Schaden zufügen und ihre soziale Gleichheit untergraben. Hassreden stellen eine Herausforderung für Gesellschaften dar, die sich sowohl der Meinungsfreiheit als auch der sozialen Gleichheit verpflichtet fühlen. Es gibt eine anhaltende Debatte darüber, ob und wie Hassreden reguliert oder zensiert werden sollten¹¹.



Hassreden können in verschiedenen Kontexten auftreten, auch online und in Schulen.

9. Hate speech definition. Available at: [Hate speech - Wikipedia](#). (Accessed in 10/08/2023).

10. Laub, Z. (2019). "Hate Speech in Social Media: Global Comparisons. Available at: [Hate Speech on Social Media: Global Comparisons | Council on Foreign Relations \(cfr.org\)](#). (Accessed in 18/08/2023).

11. Curtis, W. M.. "hate speech." Encyclopedia Britannica, August 28, 2023. <https://www.britannica.com/topic/hate-speech>.

*Die Aufklärung junger Menschen über ihre **Rechte** und den **rechtlichen Schutz** vor Hassreden und Diskriminierung ist ein wichtiger Schritt bei der Schaffung einer integrativeren und toleranteren Gesellschaft.*

Hier sind einige Möglichkeiten, dies zu erreichen:



Menschenrechtserziehung:

Aufklärung junger Menschen über die Menschenrechte, einschließlich ihres Rechts auf Freiheit von Diskriminierung und Hassreden. Dies kann im Rahmen von Workshops, Seminaren und Schulungen geschehen, die sich auf die Grundsätze der Menschenrechte und deren Anwendung im Alltag konzentrieren.



Das Bewusstsein schärfen:

Durchführung von Sensibilisierungskampagnen zur Aufklärung junger Menschen über die schädlichen Auswirkungen von Hassreden und Diskriminierung sowie über die Bedeutung von Toleranz und Respekt für die Vielfalt.



Ermutung zur Berichterstattung:

Ermuntern Sie junge Menschen, Vorfälle von Hassreden und Diskriminierung zu melden, und geben Sie ihnen Informationen darüber, wie sie dies tun können. Dies kann dazu beitragen, dass solche Vorfälle aufgegriffen werden und dass sich junge Menschen dabei unterstützt fühlen, für ihre Rechte einzutreten.



Förderung der Medienkompetenz:

Förderung der Medienkompetenz junger Menschen, damit sie die Informationen, die sie im Internet und in den Medien finden, kritisch bewerten und Hassreden erkennen und zurückweisen können.



Zusammenarbeit mit Interessenvertretern:

Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren, wie zivilgesellschaftlichen Organisationen, Medien, Technologieunternehmen und Social-Media-Plattformen, um wirksame Strategien zur Bekämpfung von Hassreden und zur Förderung von Toleranz unter jungen Menschen zu entwickeln.

Hier finden Sie einige **Ressourcen, die weitere Informationen über die Menschenrechte in der EU**, die Rechte der LGBTIQ+-Bevölkerung, die Gleichstellungsgrundsätze und die Rechte in Bezug auf Hassreden im Internet **bieten**:

01

Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA):

Die FRA ist eine EU-Agentur, die Fachwissen und Daten zu Grundrechtsfragen bereitstellt. Ihre Website bietet eine Fülle von Informationen zu verschiedenen Themen, darunter Menschenrechte, Gleichstellung und Hassreden. Sie können ihre Website besuchen unter: <https://fra.europa.eu/>

02

Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR):

Der EGMR ist das Justizorgan, das für die Überwachung der Umsetzung der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) zuständig ist. Die Website des EGMR bietet Zugang zu Urteilen, Rechtsprechung und rechtlichen Ressourcen im Zusammenhang mit den Menschenrechten. Besuchen Sie ihre Website unter: <http://www.echr.coe.int/>

Hier ein kurzer Überblick über die **Rechte der LGBTIQ+-Bevölkerung und die Gleichstellungsgrundsätze**:

Rechte der LGBTIQ+-Bevölkerung:

Die Rechte der LGBTIQ+-Bevölkerung sind in den einzelnen europäischen Ländern unterschiedlich geregelt. Zu den gemeinsamen Rechten, die auf europäischer Ebene anerkannt sind, gehören jedoch das Recht auf Privatsphäre, Nichtdiskriminierung, freie Meinungsäußerung, das Recht auf Familienleben und der Schutz vor Hassreden und Hassverbrechen. Die oben erwähnte FRA-Website bietet detaillierte Berichte und Ressourcen speziell zu LGBTIQ+-Rechten in Europa. So ist beispielsweise der Gleichheitsgrundsatz in verschiedenen internationalen und regionalen Menschenrechtsinstrumenten verankert, darunter auch in der EU-Grundrechtecharta. Dieser Grundsatz verbietet die Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Rasse, ethnischer Herkunft, Religion, Behinderung und Alter. Er stellt sicher, dass alle Personen gleich behandelt werden und Zugang zu den gleichen Möglichkeiten und dem gleichen Schutz vor dem Gesetz haben. Ihre Rechte in Bezug auf Hassreden im Internet: In Bezug auf Hassreden im Internet hat die EU Schritte unternommen, um dieses Problem anzugehen. Von Online-Plattformen wird erwartet, dass sie den EU-Verhaltenskodex zur Bekämpfung illegaler Hassreden im Internet einhalten, der eine rasche Reaktion und die Entfernung illegaler Hassreden beinhaltet. Die FRA und die zuständigen nationalen Behörden stellen Leitlinien und Ressourcen zur Erkennung und Meldung von Hassreden im Internet zur Verfügung.



Die Schaffung und Förderung positiver Erzählungen über LGBTIQ+-Jugendliche und ihre Erfahrungen ist ein **wichtiger Schritt zur Förderung einer integrativeren und akzeptierenden Gesellschaft**. Hier sind einige Möglichkeiten, dies zu erreichen:

LGBTIQ+-Stimmen verstärken:

Bieten Sie LGBTIQ+-Jugendlichen eine Plattform, um ihre Geschichten und Erfahrungen zu teilen. Dies kann durch Social-Media-Kampagnen, Blogs, Podcasts oder andere Formen von Medien geschehen, die es jungen Menschen ermöglichen, sich zu äußern und gehört zu werden.

Förderung einer positiven Repräsentation:

Arbeiten Sie mit Medien, Schulen und anderen Organisationen zusammen, um eine positive Darstellung von LGBTIQ+-Jugendlichen in den Medien, Bildungsmaterialien und im öffentlichen Diskurs zu fördern. Dies kann dazu beitragen, negative Stereotypen zu bekämpfen und mehr Verständnis und Akzeptanz zu fördern.

Mit Verbündeten zusammenarbeiten:

Arbeiten Sie mit Verbündeten wie Eltern, Lehrern, Gemeindeleitern und anderen unterstützenden Personen zusammen, um positive Erzählungen über LGBTIQ+-Jugendliche zu schaffen und zu fördern. Verbündete können eine entscheidende Rolle dabei spielen, den Stimmen junger Menschen Gehör zu verschaffen und sich für ihre Rechte einzusetzen.

Feiern Sie die Vielfalt:

Feiern Sie die Vielfalt der LGBTIQ+-Gemeinschaft, indem Sie die einzigartigen Erfahrungen und Beiträge von jungen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund hervorheben. Dies kann dazu beitragen, ein besseres Verständnis und eine größere Wertschätzung für die vielfältigen Identitäten innerhalb der LGBTIQ+-Gemeinschaft zu fördern.



Hier sind zwei Beispiele für **gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung** zwischen LGBTIQ+ und nicht-LGBTIQ+ Jugendlichen speziell in Europa:

01

Queer-Jugend-Netzwerke:

Die FRA ist eine EU-Agentur, die Fachwissen und Daten zu Grundrechtsfragen bereitstellt. In mehreren europäischen Ländern gibt es queere Jugendnetzwerke oder Organisationen, die sowohl LGBTIQ+ als auch nicht-LGBTIQ+ Jugendliche zusammenbringen. Diese Netzwerke bieten jungen Menschen einen Raum, in dem sie Kontakte knüpfen, sich gegenseitig unterstützen und für die Rechte von LGBTIQ+ eintreten können. Sie organisieren verschiedene Aktivitäten wie Workshops, soziale Veranstaltungen und Sensibilisierungskampagnen, um die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen den verschiedenen Jugendgemeinschaften zu fördern. Zum Beispiel:

Ein Beispiel für ein queeres Jugendnetzwerk in Frankreich ist "Inter-LGBT Jeunes" (Inter-LGBTIQ+ Youth). Inter-LGBT ist eine Dachorganisation, die verschiedene LGBTIQ+-Verbände in Frankreich vertritt und eine eigene Gruppe hat, die sich speziell auf das Engagement und die Unterstützung von Jugendlichen konzentriert.

Inter-LGBT Jeunes bietet einen sicheren und integrativen Raum für queere Jugendliche und bietet Ressourcen, Informationen und Veranstaltungen, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Das Netzwerk will junge LGBTIQ+-Personen stärken und ihnen Gehör verschaffen, indem es die Unterstützung von Gleichaltrigen und die Zusammenarbeit fördert. Sie organisieren soziale Aktivitäten, Workshops und Sensibilisierungskampagnen zur Förderung der Rechte von LGBTQ+, zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls unter queeren Jugendlichen in Frankreich. Inter-LGBT Jeunes arbeitet aktiv mit anderen Organisationen, Schulen und Institutionen zusammen, um sich für die Integration und Gleichstellung von LGBTIQ+ einzusetzen. Durch die Förderung des Dialogs, der Bildung und der Unterstützung streben sie danach, eine integrativere Gesellschaft für LGBTIQ+-Jugendliche in Frankreich zu schaffen.

02

Europäische Jugendbegegnungen und Erasmus+-Projekte

Das Programm Erasmus+, eine Initiative der Europäischen Union, unterstützt Jugendaustauschprogramme und Projekte, die sich auf die Förderung von Inklusion und Vielfalt konzentrieren. Diese Projekte bringen oft Jugendliche aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen, darunter auch LGBTIQ+ und Nicht-LGBTIQ+-Personen, um einen Dialog zu führen, gemeinsame Aktivitäten durchzuführen und das Bewusstsein zu schärfen. Die Teilnehmer gewinnen Einblicke in die Perspektive des anderen, stellen Stereotypen in Frage und entwickeln Beziehungen, die auf Respekt und Verständnis basieren. Ein Beispiel ist das Austauschprogramm "Youth in Action Against Hate Speech Online", das im Rahmen von Erasmus+ in Partnerschaft mit verschiedenen europäischen Organisationen organisiert wird. Es zielt darauf ab, Hassreden im Internet durch Dialog und Zusammenarbeit zwischen jungen Menschen, einschließlich LGBTIQ+ und Nicht-LGBTIQ+, zu bekämpfen. Diese Beispiele zeigen, wie Initiativen und Projekte aktiv die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung zwischen LGBTIQ+ und nicht-LGBTIQ+ Jugendlichen in Europa fördern. Sie schaffen Räume für Dialog, Empowerment und gemeinsames Handeln, um Inklusivität, Verständnis und Gleichberechtigung zu fördern.

Die Förderung von integrativen Gemeinschaften und von Verständnis und Akzeptanz zwischen verschiedenen Gruppen ist ein wichtiges Ziel. Hier sind einige praktische Schritte, die zur Erreichung dieses Ziels unternommen werden können:

Förderung des Dialogs :

Fördern Sie einen offenen und respektvollen Dialog zwischen verschiedenen Gruppen, um mehr Verständnis und Empathie zu erreichen. Dies kann durch Gemeinschaftsveranstaltungen, Workshops und andere Foren geschehen, die Menschen zusammenbringen, um ihre Erfahrungen und Perspektiven auszutauschen.

Förderung der Vielfalt:

Förderung von Vielfalt und Integration in allen Aspekten des Gemeinschaftslebens, von Schulen und Arbeitsplätzen bis hin zu öffentlichen Räumen und Medien. Dies kann die Umsetzung von Strategien und Praktiken beinhalten, die die Vielfalt unterstützen, sowie die Würdigung der einzigartigen Beiträge der verschiedenen Gruppen.

Diskriminierung herausfordern:

Gegen Diskriminierung und Vorurteile vorgehen, wann immer sie auftreten, sei es durch Aufklärung, Lobbyarbeit oder andere Mittel. Dies kann bedeuten, sich gegen Hassreden auszusprechen, Antidiskriminierungsmaßnahmen zu fördern und Personen zu unterstützen, die Diskriminierung erfahren haben.

Zusammenarbeit mit führenden Persönlichkeiten der Gemeinschaft:

Zusammenarbeit mit Führungspersonlichkeiten, Organisationen und anderen Akteuren der Gemeinschaft, um Strategien zur Förderung integrativer Gemeinschaften zu entwickeln und umzusetzen. Dazu kann die Zusammenarbeit bei der Ermittlung von Herausforderungen und Chancen und die Entwicklung gemeinsamer Initiativen zur Förderung von Verständnis und Akzeptanz gehören.

Bildung anbieten:

Aufklärung und Schulung von Gemeindemitgliedern, einschließlich Lehrern, Arbeitgebern und öffentlichen Bediensteten, zu den Themen Vielfalt, Integration und kulturelle Kompetenz. Dies kann dazu beitragen, das Bewusstsein und das Verständnis für unterschiedliche Kulturen und Perspektiven zu erhöhen und integrativere Praktiken zu fördern.

Unterstützung von Gemeinschaftsorganisationen:

Unterstützen Sie Gemeinschaftsorganisationen, die sich für die Integration und das Verständnis zwischen verschiedenen Gruppen einsetzen. Dies kann die Bereitstellung von Finanzmitteln, Ressourcen oder anderen Formen der Unterstützung beinhalten, um diesen Organisationen bei ihrer wichtigen Arbeit zu helfen.

Sichere Räume schaffen:

Schaffen Sie sichere Räume, in denen Menschen aus verschiedenen Gruppen zusammenkommen können, um ihre Erfahrungen auszutauschen, Beziehungen aufzubauen und sich gegenseitig zu unterstützen. Dies kann die Einrichtung von Gemeindezentren, Selbsthilfegruppen oder anderen Foren beinhalten, in denen Menschen zusammenkommen und sich wertgeschätzt fühlen können.

Kulturelles Erbe zelebrieren

Feiern Sie das kulturelle Erbe der verschiedenen Gruppen innerhalb der Gemeinschaft, indem Sie Veranstaltungen, Feste und andere Aktivitäten organisieren, die ihre Traditionen und Beiträge präsentieren. Dies kann dazu beitragen, die Wertschätzung und das Verständnis für die reiche Vielfalt innerhalb der Gemeinschaft zu erhöhen.

Die Online-Sicherheit ist für LGBTIQ+-Jugendliche besonders wichtig, da sie bei der Nutzung des Internets besonderen Herausforderungen und Risiken ausgesetzt sein können. LGBTIQ+-Jugendliche können das Internet nutzen, **um mit anderen in Kontakt zu treten**, die ihre Erfahrungen teilen, um Unterstützung und Ressourcen zu finden und ihre Identität zu erkunden.

Hier sind einige Tipps für LGBTIQ+-Jugendliche, um sich vor Cybermobbing und anderen Formen der Online-Belästigung zu schützen:

- **Achten Sie auf die Datenschutzeinstellungen:** Vergewissern Sie sich, dass Ihre Konten in den sozialen Medien über strenge Datenschutzeinstellungen verfügen, um zu kontrollieren, wer Ihre Beiträge und persönlichen Informationen sehen kann.
- **Dokumentieren Sie die Belästigung:** Halten Sie alle belästigenden Nachrichten oder Beiträge fest, indem Sie Screenshots machen oder Nachrichten speichern. Dies kann nützlich sein, wenn Sie sich entschließen, die Belästigung bei den Behörden anzuzeigen.
- **Blockieren und melden:** Blockieren Sie alle Personen, die Sie online belästigen, oder entfremden Sie sich von ihnen. Melden Sie jegliches missbräuchliche Verhalten an die Social-Media-Plattform oder Website.
- **Machen Sie eine Pause:** Wenn Sie sich von der Online-Belästigung überfordert fühlen, sollten Sie eine Pause von Ihrem Telefon oder Computer einlegen, um sich etwas Freiraum zu verschaffen.
- **Suchen Sie Unterstützung:** Sprechen Sie mit jemandem, dem Sie vertrauen, über das, was Sie gerade erleben. Das kann ein Freund, ein Familienmitglied, ein Lehrer oder ein Berater sein. Sie können Ihnen emotionale Unterstützung bieten und Ihnen helfen, herauszufinden, was Sie als Nächstes tun können.

Denken Sie daran, dass Sie das Recht haben, sich online sicher und respektiert zu fühlen. Zögern Sie nicht, Hilfe zu suchen, wenn Sie von Cybermobbing oder Online-Belästigung betroffen sind.

Online-Sicherheit ist für LGBTIQ+-Jugendliche in der Tat von entscheidender Bedeutung, und es gibt verschiedene Ressourcen und Tools, die sie dabei unterstützen. Hier sind ein paar Beispiele:

01 SafeToNet:

SafeToNet ist eine mobile App, die Kinder und Jugendliche vor Online-Risiken wie Cybermobbing, Sexting und dem Kontakt mit schädlichen Inhalten schützt. Sie nutzt künstliche Intelligenz, um Kommunikationsmuster zu analysieren und Nutzer und Eltern vor möglichen Risiken zu warnen. Die App bietet außerdem Ressourcen und Anleitungen, die den Nutzern helfen, sich sicher in der Online-Welt zu bewegen.

02

Besseres Internet für Kinder (BIK):

BIK ist ein europäisches Netzwerk von Organisationen, die zusammenarbeiten, um die Online-Sicherheit und die digitale Kompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Seine Website bietet Ressourcen, Ratschläge und bewährte Verfahren zu verschiedenen Themen der Online-Sicherheit, darunter Cybermobbing, Online-Datenschutz und verantwortungsvolles Online-Verhalten. Die Website bietet auch Helplines für die Meldung schädlicher Inhalte oder die Suche nach Unterstützung.

Für Jugendbetreuer und Pädagogen ist es wichtig, sich über die neuesten Trends, Risiken und Ressourcen im Zusammenhang mit der Online-Sicherheit auf dem Laufenden zu halten, um LGBTIQ+-Jugendliche bei ihren Online-Erfahrungen effektiv zu unterstützen und zu begleiten. In der Internet Matters Organisation finden sie Ratschläge für Fachleute, die mit LGBTQ+ Jugendlichen (YP) im Alter von 7-18 Jahren arbeiten¹².

*Soziale Medien und andere **Online-Plattformen** können **sich sowohl positiv als auch negativ auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden auswirken.***

Einerseits können die sozialen Medien eine Möglichkeiten zur Verbindung und Selbstdarstellung, und Unterstützung. Andererseits ist eine übermäßige Nutzung von sozialen Medien wurde mit Depressionen in Verbindung gebracht, Ängste, geringes Selbstwertgefühl und Gefühle der In ganz Europa gibt es verschiedene Initiativen und Organisationen, die sich für die Förderung Online-Wohlbefinden und die Auseinandersetzung mit dem potenziellen negative Auswirkungen der sozialen Medien. Zum Beispiel:



01

Safer Internet Zentren:

Safer Internet Zentren gibt es in verschiedenen europäischen Ländern, unter anderem im Vereinigten Königreich, in Deutschland und in den Niederlanden. Diese Zentren bieten Kindern, Jugendlichen, Eltern und Pädagogen Ressourcen, Werkzeuge und Unterstützung, um sich sicher in der Online-Welt zu bewegen. Sie organisieren Sensibilisierungskampagnen, Initiativen und Schulungsveranstaltungen, um das digitale Wohlbefinden zu fördern und ein verantwortungsvolles Online-Verhalten zu unterstützen.

02

Licht auf die Angst:

Light on Anxiety ist eine Organisation für psychische Gesundheit in Deutschland, die sich auf die Bekämpfung von Online-Angst und zwanghaftem Verhalten im Zusammenhang mit der Internetnutzung konzentriert. Sie bietet therapeutische Unterstützung, Beratung und Workshops an, die darauf abzielen, Einzelpersonen, einschließlich junger Menschen, dabei zu helfen, gesunde Gewohnheiten und Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um die negativen Auswirkungen einer übermäßigen Online-Nutzung auf ihr Wohlbefinden zu bewältigen. Diese Beispiele zeigen, welche Anstrengungen in Europa unternommen werden, um die potenziellen negativen Auswirkungen sozialer Medien anzugehen und das Online-Wohlbefinden zu fördern. Diese Initiativen bieten Bildungsressourcen, Sensibilisierungskampagnen und Unterstützungsdienste, um Einzelpersonen, insbesondere junge Menschen, zu befähigen, sich in der digitalen Welt auf gesunde und positive Weise zu bewegen.

Um eine **gesunde Online-Präsenz** aufrechtzuerhalten, ist es wichtig, darauf zu achten, wie Sie soziale Medien und andere Online-Plattformen nutzen. Im Folgenden finden Sie einige Tipps für die Aufrechterhaltung einer gesunden Online-Präsenz:

- 1. Setzen Sie Grenzen:** Setzen Sie sich Grenzen für die Zeit, die Sie täglich mit sozialen Medien und anderen Online-Plattformen verbringen. Dies kann dazu beitragen, eine übermäßige Nutzung und die damit verbundenen negativen Auswirkungen zu verhindern.
- 2. Achten Sie auf Ihre Interaktionen:** Achten Sie auf die Interaktionen, die Sie in den sozialen Medien und auf anderen Online-Plattformen führen. Vermeiden Sie negative oder giftige Interaktionen und konzentrieren Sie sich darauf, positive Beziehungen zu anderen aufzubauen.
- 3. Machen Sie Pausen:** Legen Sie regelmäßig Pausen von den sozialen Medien und anderen Online-Plattformen ein, um sich Zeit zum Aufladen zu nehmen und sich mit anderen Aktivitäten zu beschäftigen, die Ihre psychische Gesundheit und Ihr Wohlbefinden fördern.
- 4. Seien Sie wählerisch:** Seien Sie wählerisch bei den Inhalten, die Sie auf sozialen Medien und anderen Online-Plattformen konsumieren. Folgen Sie lieber Konten, die Sie inspirieren, aufmuntern und unterstützen, als solchen, die Sie runterziehen oder Ihnen ein schlechtes Gewissen machen.

Wenn Sie diese Tipps befolgen, können Sie eine gesunde Online-Präsenz aufrechterhalten und Ihre psychische Gesundheit und Ihr Wohlbefinden fördern.



Fahrplan für Interessengruppen

Jugendpädagogen - lokale und nationale Pädagogen, Studentenvereinigungen, Universitäten, Ausbilder, Weiterbildungsanbieter, die Jugendliche erreichen, und diejenigen, die bereit und in der Lage sind, Schulungen für Jugendliche durchzuführen, um Hassreden gegen LGBTIQ+ zu bekämpfen)

Im Folgenden finden Sie einen Fahrplan, an dem sich die Beteiligten orientieren können, um Hassreden gegen LGBTQ+ im Internet zu bekämpfen:

Zusammenarbeit mit Interessengruppen:

Zusammenarbeit mit Organisationen, politischen Entscheidungsträgern und anderen Akteuren, um einen koordinierten Ansatz zur Bekämpfung von LGBTQ+-Hassreden im Internet zu entwickeln.

Bemühen Sie sich, die Politik zu beeinflussen:

Förderung klarer Strategien gegen LGBTQ+-Hassreden im Internet auf Social-Media-Plattformen und in anderen Online-Räumen. Dazu gehört auch die Einführung wirksamer Meldemechanismen und ein rasches Vorgehen gegen Nutzer, die sich an Hassreden beteiligen.

Förderung von Bildung und Bewusstsein:

Durchführung von Bildungs- und Sensibilisierungskampagnen zur Förderung des Verständnisses und der Akzeptanz von LGBTQ+-Personen und zur Bekämpfung von Fehlinformationen und schädlichen Stereotypen.

Unterstützung von Forschung und Überwachung

Unterstützung von Forschungs- und Überwachungsmaßnahmen, um Art und Ausmaß von LGBTQ+-Hassreden im Internet besser zu verstehen und wirksame Strategien zu deren Bekämpfung zu entwickeln.

Austausch bewährter Praktiken

Austausch bewährter Verfahren mit anderen Akteuren zur Bekämpfung von LGBTQ+-Hassreden im Internet, auch durch den Einsatz innovativer Technologien und Ansätze

Durch die Befolgung dieser praktischen Schritte können die Beteiligten zusammenarbeiten, um ein sichereres und integrativeres Online-Umfeld für LGBTQ+-Personen zu schaffen.



Gute Beispiele für die Bekämpfung von Online-Hassreden

13

**Europarat - Generaldirektion für Demokratie und Menschenwürde
Abteilung Antidiskriminierung - Referat "Keine Hassrede" und
Zusammenarbeit**

Der Begriff "Hassrede" wird vom Ministerkomitee des Europarats definiert und umfasst alle Formen der Meinungsäußerung, die Rassenhass, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus oder andere Formen des Hasses, die auf Intoleranz beruhen, verbreiten, aufstacheln, fördern oder rechtfertigen, einschließlich Intoleranz, die sich in aggressivem Nationalismus und Ethnozentrismus äußert, sowie Diskriminierung und Feindseligkeit gegenüber Minderheiten, Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund. Für die Zwecke der Kampagne fallen auch andere Formen von Diskriminierung und Vorurteilen wie Zigeunerfeindlichkeit, Christenfeindlichkeit, Islamfeindlichkeit, Frauenfeindlichkeit, Sexismus und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung und der Geschlechtsidentität eindeutig in den Bereich der Hassrede". Definition von Hassrede, die in der Kampagne verwendet wird [_www.coe.int/en/web/combating-hate-speech/home](http://www.coe.int/en/web/combating-hate-speech/home)

ÜBER DIE KAMPAGNE

Die Jugendkampagne des Europarats gegen Hassreden im Internet lief von März 2013 bis Ende 2017. Diese von Jugendlichen geführte Kampagne mobilisierte junge Menschen, um sie für das Problem der Hassrede im Internet zu sensibilisieren, ihre Einstellung dazu zu ändern und Maßnahmen zu fordern, um sie einzudämmen und zu stoppen. Die Jugendkampagne des No Hate Speech Movement war Teil der umfassenderen Bemühungen des Europarats, die Menschenrechte im Internet zu fördern und junge Menschen in die Förderung der Werte von Demokratie, Menschenrechten und

Rechtsstaatlichkeit einzubinden. Der Europarat betrachtet Hassreden als eine Bedrohung für Demokratie und Menschenrechte. Die "No Hate Speech"-Bewegung hatte die Menschenrechte als Kernpunkt, aber sie ging über den Einsatz rechtlicher Mechanismen zur Bekämpfung von Cyberhass hinaus. Die Kampagne förderte die Achtung der Meinungsfreiheit und die Wertschätzung alternativer Reaktionen auf Hassreden, einschließlich Prävention, Bildung, Sensibilisierung, Entwicklung der Selbstregulierung durch die Nutzer

WEITERVERFOLGUNG DER KAMPAGNE DES EUROPARATES

Die Koordination der No Hate Speech-Bewegung durch die Jugendabteilung des Europarats wurde im April 2018 reduziert. Nationale Kampagnen, Online-Aktivisten und Partnerorganisationen haben die Bewegung durch Menschenrechtsbildung und

Sensibilisierungsinitiativen weitergeführt. Verschiedene Institutionen des Europarats, wie die Parlamentarische Versammlung und die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz, setzen sich für die Bekämpfung von Hassreden ein

**Befolgen Sie die
Erklärung des
Ministerkomitees**



Das No Hate Speech Network

Das No Hate Speech Network wurde 2019 von Menschenrechtsaktivisten und -organisationen gegründet, um die Arbeit und Initiativen der No Hate Speech-Bewegung des Europarats fortzuführen.

Unser Ziel:

Das No Hate Speech Network hat zum Ziel, Hassreden zu verhindern und zu bekämpfen, indem es Einzelpersonen und Organisationen mobilisiert und vernetzt, um sich online und offline für Menschenrechte und Demokratie einzusetzen. Es befähigt junge Menschen und relevante Akteure, kritisch zu denken, gegen Hassreden vorzugehen und Betroffene zu unterstützen.

Wer sind wir?

Das Netzwerk besteht aus Einzelmitgliedern und Organisationen, die zusammenarbeiten, um unser Ziel zu erreichen. Die Mitglieder sind das höchste Entscheidungsgremium des Netzwerks und treffen sich zur jährlichen Generalversammlung, auf der sie Strategien und Budgets genehmigen und den Vorstand wählen. Der Vorstand ist für das tägliche Funktionieren des Netzwerks verantwortlich und besteht aus sieben Personen aus verschiedenen Ländern und Kontexten. Der Vorstand hat auch eine repräsentative Funktion und arbeitet an der Förderung von Maßnahmen gegen Hassreden auf internationaler und lokaler Ebene. Das Netzwerk bietet allen Menschen, die sich gegen Hassreden und für Menschenrechte und Demokratie einsetzen wollen, die Möglichkeit zur Teilnahme an Vernetzungs- und Lernaktivitäten.

Unsere Aktivitäten:

- Einige der aktuellen Aktivitäten des Netzwerks sind
- The Academy of Activists - ein Online-Training, bei dem sich junge Menschen vernetzen und gegen Hassreden und für die Menschenrechte aktiv werden können
- Die Arbeitsgruppen - Vernetzungsgruppen, die sich auf verschiedene Themenbereiche wie Menschenrechtserziehung, Gegennarrative, Aktionstage usw. konzentrieren.
- Bildungsaktivitäten - interkulturelle Seminare, Schulungen, Studiensitzungen online und offline, bei denen junge Menschen zusammenarbeiten und über, durch und für Menschenrechte lernen

Wie kann ich beitreten

Wenn Sie über die Aktivitäten und Entwicklungen des No Hate Speech Network auf dem Laufenden gehalten werden möchten, melden Sie sich bitte für den Newsletter an. Wenn Sie mit dem Netzwerk in Kontakt treten möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an nohatespeechnet@gmail.com.



Nationaler Jugendrat Irland (No Hate Speech Movement - Bewegung gegen Hassreden)

Zielpublikum

Junge Aktivisten

Zielsetzung(en)

Die "No Hate Speech"-Bewegung war eine Jugendkampagne unter der Leitung der Jugendabteilung des Europarats. Sie versucht, junge Menschen zu mobilisieren, um Hassreden zu bekämpfen und die Menschenrechte im Internet zu fördern.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

- Der National Youth Council of Ireland koordinierte die Ho-Hate-Speech-Bewegung in Irland von 2014 bis 2018 mit der Unterstützung vieler nationaler Organisationen und einem Team von fantastischen Jugendbotschaftern unter der Leitung der Jugendbotschafter-Koordinatoren Fionn Scott und Aiste Slajute.
- Obwohl die Kampagne offiziell eingestellt wurde, wird sie im Rahmen der laufenden Arbeit des Europarats und des NYCI zu Menschenrechten und Gleichberechtigung fortgesetzt. Diese Webseite bietet Informationen und Ressourcen zur Unterstützung von Einzelpersonen und Gruppen bei der Bekämpfung von Hassreden im Internet.

Methodischer Ansatz

Um gegen Hassreden im Internet vorzugehen, müssen wir unserer Meinung nach eine Kultur der Intoleranz schaffen, damit sie inakzeptabel werden und diejenigen, die Ziel von Hassreden sind, online Unterstützung statt Hass erfahren.

Relevanz

Diese Bewegung lehrt junge Menschen, andere Menschen nicht zu hassen, und genau darum geht es bei diesem Projekt.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

Handbuch und Aktivitätsressourcen

Links

[Keine Hassrede - National Youth Council of Ireland](#)



LGBT IRELAND

Zielpublikum

Unterstützung für alle Mitglieder der LGBTIQ+ Gemeinschaft

Zielsetzung(en)

- Unterstützung und Ressourcen: Bereitstellung von Unterstützung, Informationen und Ressourcen für Personen, die sich als LGBTIQ+ identifizieren, oder für ihre Verbündeten. Dazu könnten Informationen über das Coming-out, psychologische Unterstützung oder Ressourcen für Familie und Freunde gehören.
- Advocacy und Sensibilisierung: Sensibilisierung für LGBTIQ+-Themen, Förderung der Akzeptanz und Eintreten für LGBTIQ+-Rechte und Gleichberechtigung.
- Aufbau einer Gemeinschaft: Förderung eines Gefühls der Gemeinschaft und Zugehörigkeit unter LGBT-Personen durch Foren, Veranstaltungen und soziale Aktivitäten. Gesundheit und Wohlbefinden: Bereitstellung von Informationen über LGBTIQ+-freundliche Gesundheitsdienstleister und -dienste sowie Behandlung von Gesundheitsfragen, die speziell die LGBTIQ+-Gemeinschaft betreffen.
- Veranstaltungen und Aktivitäten: Auflistung von LGBT-bezogenen Veranstaltungen, Pride Parades, Workshops und Konferenzen.
- Politische und rechtliche Informationen: Information der Besucher über Strategien, Gesetze und Vorschriften, die die LGBTIQ+-Gemeinschaft betreffen.
- Verbündete und Unterstützung: Beratung und Ressourcen für Personen, die Verbündete und Unterstützer der LGBTIQ+-Gemeinschaft sein wollen.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

- Wir wollen sicherstellen, dass die Lebenserfahrung von LGBTIQ+ Menschen im Mittelpunkt unserer Lobbyarbeit steht. Deshalb entwickeln wir unsere Kampagnen in Absprache mit Mitgliedern der Gemeinschaft, die von der Politik oder den Gesetzen, die wir ändern wollen, betroffen sind.
- Wir tun dies durch öffentliche Treffen, Informationsveranstaltungen und Online-Engagement

Methodischer Ansatz

Auf der Advocacy-Seite können Sie Ihre Idee für eine Kampagne einreichen, die Ihrer Meinung nach durchgeführt werden sollte.

Relevanz

Diese Organisation ist eine der größten des Landes und verfügt in jedem Bezirk über ein Zentrum, das dazu beiträgt, dass Informationen für die LGBTIQ+-Gemeinschaft schneller verbreitet werden.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

1. [Coming-Out-As-You-BeLonG-To-Youth-Services.pdf \(lgbt.ie\)](#)
2. [Leitfaden \(lgbt.ie\)](#)
3. [37203 CARI Missbrauch DL Nu \(lgbt.ie\)](#)

Links

[Startseite - LGBT Irland](#)



Outhouse LGBT+ Centre

Zielpublikum

Unterstützung der Menschen, Räume und Themen, die für die LGBTQ+-Gemeinschaften wichtig sind

Zielsetzung(en)

- Verbesserung der Lebensqualität für LGBTQ+-Menschen durch die Bereitstellung eines sicheren Raums, den sie finden können:
- Verbindung - sich selbst, ihre Menschen, ihren Ort und ihre Leidenschaften entdecken.
- Community Support - Zugang zu Informationen, Programmen und Dienstleistungen.
- Kultur - Kreativität, Kulturerbe, Entdeckungen und Spaß erleben.
- Kampagnen - Teil einer starken, glaubwürdigen und vertrauenswürdigen Stimme für LGBTQ+ Gemeinschaften sein.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Wir sorgen dafür, dass sich LGBTQ+ Menschen selbstbewusst und wohl fühlen, so wie sie sind. Jede Woche veranstalten wir viele verschiedene Events für die LGBTQ+ Community.

Methodischer Ansatz

Wir sind stolz darauf, mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, indem wir Workshops veranstalten, die zur Schaffung eines integrativeren Arbeitsplatzes beitragen.

Relevanz

Dieses Zentrum ist ein Ort, an dem man sich selbst spüren und Hilfe bekommen kann, wenn man sie braucht.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

1. [LGBT-Missachtung 2022_FINAL_V1.1.pdf](#) - Google Drive
2. [Trans Equality Together](#) - Nur eine weitere WordPress-Seite
3. [46699_1823e5fb971045b3bf6919f6be02061c \(1\).pdf](#)

Links

[Plumpsklo LGBTQ+ Zentrum](#)



Zielpublikum

Unterstützung der Interessenvertretung und Hilfe für die Menschen im Westen Irlands.

Zielsetzung(en)

OutWest ist eine freiwillige Sozial- und Selbsthilfegruppe für schwule, lesbische, bisexuelle und transsexuelle Menschen im Westen Irlands. Wir unterstützen die Gemeinschaft seit 1997 und hoffen, auch weiterhin für Gleichberechtigung eintreten zu können

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Die Organisation befasst sich mit den Problemen der LGBTIQ+-Gemeinschaft in Connacht, dem Betrieb des Drop-In Centre und der Planung einer Vielzahl von Aktivitäten. Dazu gehörten in der Vergangenheit verschiedene soziale Veranstaltungen wie Wanderungen, Bowling, Mahlzeiten und Quizabende, die in jeder Grafschaft von Connacht stattfanden.

Methodischer Ansatz

Die Gruppe hat ein Drop-In-Zentrum für LGBTIQ+ Menschen in Castlebar, Mayo, eröffnet. Dieses dient als sicherer sozialer Raum, um LGBTIQ+ Menschen die Möglichkeit zu geben, sich in einer entspannten und freundlichen Atmosphäre zu treffen und Gruppenveranstaltungen und LGBTIQ+ Themen zu diskutieren.

Relevanz

- Förderung von sozialer Gerechtigkeit, Solidarität und Menschenrechten.
- Einladend, integrativ, unterstützend, sicher und unterhaltsam.
- Integrität, Ehrlichkeit, Offenheit und Respekt.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

1. Nationale LGBT-Helpline
2. Mayo Stolz

Links

www.outwest.ie



Transgender Equality Network Irland (TENI)

Zielpublikum

Die Zielgruppe sind in erster Linie Personen in Irland, die sich als transgender, nicht-binär oder geschlechtsuntypisch bezeichnen, sowie Personen, die ihre Geschlechtsidentität in Frage stellen.

Zielsetzung(en)

Förderung der Rechte und der Gleichberechtigung und Verbesserung des Lebens von Transmenschen und ihren Familien.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Trotz erheblicher Fortschritte in den letzten Jahren ist es in Irland für transsexuelle Menschen nach wie vor schwierig, ein sicheres, gesundes und integriertes Leben zu führen. Die TENI setzt sich für die Beendigung von Transphobie ein, einschließlich Stigmatisierung, Diskriminierung und Ungleichheit. Die TENI setzt sich für die Gleichstellung und das Wohlergehen von transsexuellen Menschen in Irland ein. Wir arbeiten landesweit in vier Hauptbereichen: Gesundheitswesen, Beschäftigung, Bildung und Gesetzgebung.

Methodischer Ansatz

Wir setzen uns über rechtliche, medizinische, gesellschaftliche und politische Strukturen hinweg dafür ein, dass die Entwicklung der Politik und die Reform der Gesetzgebung die positive Anerkennung der Eingliederung, der Rechte und der Gleichstellung von Transsexuellen widerspiegeln.

Bildung - Wir bieten Workshops und Schulungen an, die das Bewusstsein, das Verständnis und die Einbeziehung von Trans*-Themen in allen wichtigen Bereichen der irischen Gesellschaft fördern.

Unterstützung - Wir bieten eine Reihe von Unterstützungsdiensten an, die darauf abzielen, das Wohlbefinden von transsexuellen Menschen und ihren Familien zu steigern, indem wir Unterstützung anbieten, die die häufigen Erfahrungen von Isolation, Missverständnissen und Ausgrenzung mindert. .

Relevanz

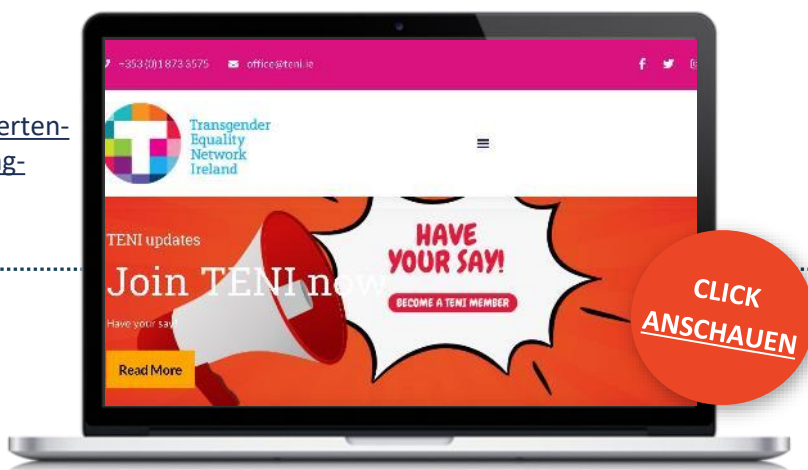
Das Transgender Equality Network Irland (TENI) setzt sich für die Verbesserung der Bedingungen und die Förderung der Rechte und der Gleichstellung von Transmenschen und ihren Familien ein.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

1. [Heads-Up-Trans-Guide-to-Mental-Health-and-Wellbeing-2021.pdf \(teni.ie\)](#)
2. [Betreuung von Transgender-Patienten - Die Rolle des Gynäkologen.pdf \(teni.ie\)](#)
3. [Beratungsstellen pdf \(teni.ie\)](#)
4. [Pflegestandards für die Gesundheit von Transgender und geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Menschen, Version 8 \(teni.ie\)](#)
5. [TGEU-Leitlinien-zur-Menschenrechtsbasierten-trans-spezifischen-Gesundheitsversorgung-EN.pdf \(teni.ie\)](#)

Links

[TENI - Netzwerk für Transgender-Gleichstellung in Irland](#)



LGBT+ Jugend Irland Zugehörigkeitsinitiative

Zielpublikum

Wir unterstützen eine Reihe von LGBTIQ+-Jugendgruppen, die von unseren Freunden bei Organisationen wie Youth Work Ireland und Foróige geleitet werden.

Zielsetzung(en)

- Jugendgruppen bieten landesweit einen Raum für LGBTIQ+-Jugendliche, in dem sie Freundschaften schließen, Unterstützung erhalten und dazugehören können.
- Es ist nicht immer einfach, Gleichgesinnte zu finden. Eine LGBTIQ+ Jugendgruppe ist ein guter Anfang. Dort kannst du andere LGBTIQ+-Jugendliche treffen, deine Erfahrungen austauschen, etwas unternehmen und dich unterhalten.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

BeLonG To Youth Services ist die nationale Organisation zur Unterstützung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender und intersexuellen (LGBTIQ+) jungen Menschen in Irland. Seit 2003 arbeiten wir mit LGBTIQ+-Jugendlichen zwischen 14 und 23 Jahren zusammen, um eine Welt zu schaffen, in der sie gleichberechtigt, sicher und in der Vielfalt ihrer Identitäten und Erfahrungen wertgeschätzt sind. Wir setzen uns auch für junge LGBTIQ+ Menschen ein und bieten einen spezialisierten LGBTIQ+ Jugenddienst mit Schwerpunkt auf psychischer und sexueller Gesundheit sowie Drogen- und Alkoholhilfe. Wir reagieren auf die Bedürfnisse von LGBTIQ+-Jugendlichen in Irland und helfen ihnen, sich zu entwickeln.

Methodischer Ansatz

BeLonG To hat es sich zur Aufgabe gemacht, LGBTI+-Jugendliche als Gleichberechtigte zu unterstützen, um unsere Vision durch Jugendarbeit, Einstellungsänderungen und Forschung zu erreichen.

Relevanz

1. Förderung von Menschenrechten, sozialer Gerechtigkeit, Solidarität und Intersektionalität.
2. Zusammenarbeit und Jugendbeteiligung.
3. Einladend, integrativ, unterstützend, sicher und unterhaltsam.
4. Integrität, Ehrlichkeit, Offenheit und Respekt.

Links

[home - BeLonG To](#)



Bildungs- und Bewusstseinsbildende Veranstaltungen

Zielpublikum

Schulen und andere Einrichtungen, wobei der Schwerpunkt auf Einzelpersonen und Gemeinschaften liegt, die mit der LGBTIQ+-Gemeinschaft interagieren.

Zielsetzung(en)

Die Veranstaltungen zielen darauf ab, über sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt aufzuklären und zu sensibilisieren. Sie tragen dazu bei, Verständnis und Akzeptanz zu fördern, und helfen so, die Verbreitung von Hassreden gegen die LGBTIQ+-Gemeinschaft zu verhindern.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Die Veranstaltungen befassen sich mit dem weit verbreiteten Problem des Unverständnisses und der Diskriminierung der LGBTIQ+-Gemeinschaft. Sie erkennen die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Wandels in Bezug auf Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber dieser Gemeinschaft an und zielen darauf ab, Akzeptanz und Inklusivität zu fördern.

Methodischer Ansatz

Die Veranstaltungen nutzen eine Kombination aus Bildungsmaterial und interaktiven Aktivitäten, um aufzuklären und zu sensibilisieren. Sie binden das Publikum auf sinnvolle und wirkungsvolle Weise ein, um Verständnis und Akzeptanz zu fördern.

Relevanz

Diese Praxis ist relevant, da sie einen umfassenden Ansatz zur Bekämpfung von Hassreden und zur Förderung der Akzeptanz bietet. Sie zeigt, wie Bildung und Sensibilisierung eine integrativere Gesellschaft schaffen können. Es ist ein praktisches Beispiel dafür, wie man gegen Hassreden gegen die LGBTIQ+-Gemeinschaft auf gesellschaftlicher Ebene vorgehen kann.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

Bildungsmaterialien und interaktive Aktivitäten sind einige der Ressourcen, die als Ergebnis der Praxis entwickelt wurden.

Links

[SCHLAU RLP](#)



Sensibilisierungskonzept des Christopher Street Day Freiburg

Zielpublikum

Die allgemeine Öffentlichkeit, wobei der Schwerpunkt auf Einzelpersonen und Gemeinschaften liegt, die mit der LGBTIQ+-Gemeinschaft interagieren.

Zielsetzung(en)

Das Awareness-Konzept ist eine Initiative, die sich mit Fragen der physischen und psychischen Missachtung von persönlichen Grenzen bis hin zur Gewalt beschäftigt. Sie duldet keine Form von Diskriminierung, einschließlich sexistischer, rassistischer, homo- und transphober, ableistischer oder vergleichbarer Angriffe. Sie will das Bewusstsein für diese Themen schärfen und eine Kultur des Respekts und der Akzeptanz fördern.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Das Awareness-Konzept befasst sich mit dem weit verbreiteten Problem des Unverständnisses, der Diskriminierung und der Verletzung persönlicher Grenzen gegenüber der LGBTIQ+-Gemeinschaft. Es erkennt die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Wandels der Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber dieser Gemeinschaft an und zielt darauf ab, Akzeptanz und Inklusivität zu fördern.

Methodischer Ansatz

Das Awareness-Konzept nutzt eine Vielzahl von Methoden, um seine Botschaft zu verbreiten, darunter die Organisation von Veranstaltungen und die Bereitstellung von Informationen und Ressourcen. Es bindet das Publikum auf sinnvolle und wirkungsvolle Weise ein, um Verständnis und Akzeptanz zu fördern.

Relevanz

Diese Praxis ist relevant, da sie einen umfassenden Ansatz zur Bekämpfung von Hassreden und zur Förderung der Akzeptanz bietet. Sie zeigt, wie Bildung und Sensibilisierung eine integrativere Gesellschaft schaffen können. Es ist ein praktisches Beispiel dafür, wie man gegen Hassreden gegen die LGBTIQ+-Gemeinschaft auf gesellschaftlicher Ebene vorgehen kann.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

Informationen und Ressourcen im Zusammenhang mit dem Awareness-Konzept sind auf der Website der Organisation verfügbar. Es gibt ein Kontaktteam und eine Kontaktnummer für Anrufe und Fragen im Zusammenhang mit dieser Mission.

Links

- [Freiburger Stolz](#)
- <https://freiburg-pride.de/ueber-uns/der-freiburger-csd/>
- BILDER QUELLE: WIKIMEDIA COMMONS - CREATIVE COMMONS LIZENZ



Bunt & Stark Online Umfrage

Zielpublikum

LSBTIQ*-Gemeinschaft in Baden-Württemberg

Zielsetzung(en)

Daten zur Lebenssituation von LSBTIQ*-Menschen in Baden-Württemberg zu erheben und daraus aktuelle Herausforderungen und Themen für die Weiterentwicklung des Aktionsplans abzuleiten.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Die Umfrage trägt dem Bedarf an Daten über die Erfahrungen der LSBTIQ*-Gemeinschaft in verschiedenen Lebensbereichen Rechnung. Diese Daten können dazu beitragen, die Herausforderungen zu verstehen, mit denen diese Gemeinschaft konfrontiert ist, und Strategien zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu entwickeln.

Methodischer Ansatz

- Der Ansatz beinhaltet die Durchführung einer anonymen Online-Umfrage, um Daten aus der LSBTIQ*-Community zu sammeln. Die Daten werden dann analysiert und für die weitere Entwicklung des Aktionsplans verwendet.
- Den Teilnehmern wird empfohlen, den Fragebogen aus Gründen der Übersichtlichkeit an einem Laptop oder Computer auszufüllen.
- Die Teilnehmer werden gebeten, die Schaltfläche "Zurück" des Fragebogens und nicht die Schaltfläche "Zurück" des Browsers zu verwenden, wenn sie zu einer vorherigen Frage zurückkehren möchten.
- Alle Felder müssen ausgefüllt werden, um zur nächsten Frage zu gelangen. Die Teilnehmer haben jedoch immer die Möglichkeit, "Keine Antwort" zu wählen, wenn sie eine Frage nicht beantworten können oder wollen oder wenn die Antwortkategorie nicht auf ihre Situation zutrifft.
- Die Teilnehmer können den Fragebogen bei Bedarf unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Dazu müssen sie oben rechts auf "Später fortfahren" klicken und ein Passwort eingeben. Aus Datenschutzgründen werden ihre Antworten ohne Passwort nicht gespeichert.

Relevanz

Diese Praxis ist wichtig, weil sie eine Methode zur Erfassung von Daten bietet, die zum Verständnis der Herausforderungen, denen sich die LSBTIQ*-Gemeinschaft gegenüber sieht, und zur Entwicklung von Strategien zur Bewältigung dieser Herausforderungen beitragen kann. Dies kann dazu beitragen, die Verbreitung von Hassreden zu verhindern und ein sichereres Umfeld für die LSBTIQ+-Community zu schaffen.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

Zu den damit verbundenen Ressourcen gehören die Online-Befragungsplattform und die Unterstützung durch die Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

Links

[Bunt & Stark Online Umfrage](#)



Initiative für Live-Theater und Workshops

Zielpublikum

Schüler, insbesondere der Klassen 7 und 8

Zielsetzung(en)

Förderung des Verständnisses und der Akzeptanz der LGBTQ+-Gemeinschaft unter den Studierenden und Verhinderung der Verbreitung von Hassreden

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Die Initiative befasst sich mit Hassreden und dem mangelnden Verständnis für die LGBTQ+-Gemeinschaft in Schulen. Sie bietet eine ansprechende und interaktive Möglichkeit, Schüler über diese Themen aufzuklären.

Methodischer Ansatz

Der Ansatz umfasst eine Live-Theateraufführung gefolgt von einem Workshop. Die Theateraufführung führt auf ansprechende Weise in die Themen ein, während der Workshop eine tiefer gehende Erkundung ermöglicht.

Relevanz

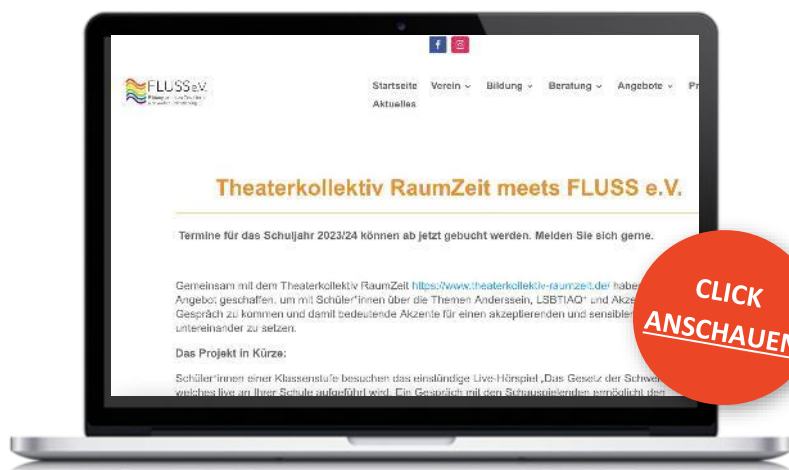
Diese Praxis ist wichtig, weil sie das dringende Problem der Hassrede gegen die LGBTQ+-Gemeinschaft in Schulen angeht. Indem sie die Schüler auf ansprechende und interaktive Weise über diese Themen aufklärt, fördert sie Verständnis und Akzeptanz.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

Die zugehörigen Ressourcen umfassen das Skript für das Live-Hörspiel, die Materialien für den Workshop und die von der mekriba-Stiftung bereitgestellten Mittel

Links

[FLUSS e.V.](#)



Kiss Kiss Berlin-Kampagne

Zielpublikum

Die allgemeine Öffentlichkeit, wobei der Schwerpunkt auf Einzelpersonen und Gemeinschaften liegt, die mit der LGBTIQ+-Gemeinschaft interagieren.

Zielsetzung(en)

Die Kampagne zielt darauf ab, gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt zu fördern und sich entschieden gegen Rassismus, Homophobie und Transphobie zu wenden. Sie trägt dazu bei, die Verbreitung von Hassreden gegen die LGBTIQ+-Gemeinschaft zu verhindern.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Die Kampagne befasst sich mit dem allgegenwärtigen Problem der Hassreden und der Diskriminierung der LGBTIQ+-Gemeinschaft. Sie erkennt die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Wandels in den Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber dieser Gemeinschaft an und zielt darauf ab, Akzeptanz und Inklusivität zu fördern.

Methodischer Ansatz

Die Kampagne verfolgt einen vielschichtigen Ansatz und nutzt Plattformen in den sozialen Medien, Programme für die Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Veranstaltungen, um ihre Botschaft zu verbreiten. Sie kombiniert Bewusstseinsbildung mit aktivem Engagement in der Gemeinschaft, um soziale Toleranz und Vielfalt zu fördern.

Relevanz

Diese Praxis ist relevant, da sie einen umfassenden Ansatz zur Bekämpfung von Hassreden und zur Förderung der Akzeptanz bietet. Sie zeigt, wie eine Kombination aus Bewusstseinsbildung, Engagement in der Gemeinschaft und ein entschiedenes Eintreten gegen Diskriminierung eine integrativere Gesellschaft schaffen kann. Es ist ein praktisches Beispiel dafür, wie man gegen Hassreden gegen die LGBTIQ+-Gemeinschaft auf gesellschaftlicher Ebene vorgehen kann.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

Informationsmaterial, Konten in den sozialen Medien, Gemeinschaftsräume und die Unterstützung von Freiwilligen sind einige der Ressourcen, die im Rahmen dieser Praxis entwickelt wurden.

Links

- [Maneo Berlin e.V.](#)
- HILFSMITTEL UND RESSOURCEN - EIN VIDEO ÜBER UMFASSENDE MANEO-ARBEIT, EINSCHLIESSLICH ANTI-HASS-ARBEIT: <https://www.youtube.com/watch?v=RGm4Qautoec&t=2s>



Initiative "München gegen Hass"

Zielpublikum

Opfer und Zeugen von Hassverbrechen mit Wohnsitz in München

Zielsetzung(en)

Sensibilisierung für Hassverbrechen, einschließlich solcher gegen die LGBTQ+-Gemeinschaft, und Ermutigung von Einzelpersonen, solche Vorfälle zu melden und/oder professionelle Hilfe bei einer auf die Unterstützung von Opfern von Hassverbrechen spezialisierten NRO zu suchen.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Die Initiative befasst sich mit der Herausforderung von Hassverbrechen, einschließlich solcher gegen die LGBTQ+-Gemeinschaft. Sie bietet eine Plattform für Aufklärung und Maßnahmen gegen diese Verbrechen.

Methodischer Ansatz

Der Ansatz umfasst die Bereitstellung von Informationen über Hassverbrechen auf einer öffentlichen Plattform und die Ermutigung von Einzelpersonen, solche Vorfälle zu melden und/oder professionelle Hilfe bei einer auf die Unterstützung von Opfern von Hassverbrechen spezialisierten NRO zu suchen. Dies trägt dazu bei, das Bewusstsein zu schärfen und sicherzustellen, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen werden. Die Initiative ruft die Bürgerinnen und Bürger auch dazu auf, Zivilcourage zu zeigen, und gibt ihnen Schritte und Instrumente an die Hand, um dies zu tun.

Relevanz

Diese Praxis ist wichtig, weil sie sich mit dem dringenden Problem der Hassverbrechen befasst, einschließlich derjenigen gegen die LGBTQ+-Gemeinschaft. Durch die Bereitstellung von Informationen und die Förderung von Maßnahmen trägt sie dazu bei, die Verbreitung von Hassreden zu verhindern und eine sicherere Gemeinschaft zu gewährleisten.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

Zu den entsprechenden Ressourcen gehören die Website selbst, die Informationen und Ressourcen zu Hassverbrechen bereitstellt, sowie die Unterstützung der Strafverfolgungsbehörden und anderer zuständiger Behörden bei der Bearbeitung gemeldeter Vorfälle

Links

- [München gegen Hass](#)
- Ein wichtiger Abschnitt befasst sich mit der Frage, wie man Hilfe bekommt, und enthält Kontakte und Ressourcen: <https://www.muenchen-gegen-hass.de/hilfe>
- <https://www.muenchen-gegen-hass.de/was-ist-hate-crime>
- Außerdem gibt es ein wertvolles Erklärungsvideo: Neben dem im Abschnitt über die Fallstudie erwähnten Video, der Kontaktstelle und den Formularen gibt es
- auch klar beschriebene Beispiele für
- Hassverbrechen, wie z. B.:

"Im Festzelt wird eine Person gegen eine Transphobie beleidigt und anschließend mit einem Bierkrug auf den Kopf geschlagen. (Beleidigung und gefährliche Körperverletzung)"

"Im Klassenchat werden Memes verschickt, die sich abwertend über Flüchtlinge äußern. Auf einem Bild steht "Flüchtlinge sind alles Sozialschmarotzer" (Volksverhetzung), ein anderes Bild zeigt Hitler (mit Zeichen verfassungswidriger Organisationen)."



HeartMob

Zielpublikum

HeartMob richtet sich in erster Linie an Personen, die von Online-Belästigung betroffen sind. Die Plattform kann zwar von jedem genutzt werden, der mit solchen Problemen konfrontiert ist, doch scheint sie einen besonderen Schwerpunkt auf die Unterstützung von Randgruppen zu legen, die oft unverhältnismäßig stark betroffen sind, wie Frauen, farbige Menschen und Mitglieder der LGBTQ+-Gemeinschaft.

Zielsetzung(en)

Das Hauptziel von HeartMob ist es, einen sicheren Raum für Einzelpersonen zu schaffen, in dem sie ihre Erfahrungen mit Online-Belästigung dokumentieren können, in dem sie in Echtzeit Unterstützung von einer Gemeinschaft erhalten, die die Herausforderung versteht, und in dem sie Zugang zu Ressourcen haben, um sich zu schützen und wirksam zu reagieren.

Methodischer Ansatz

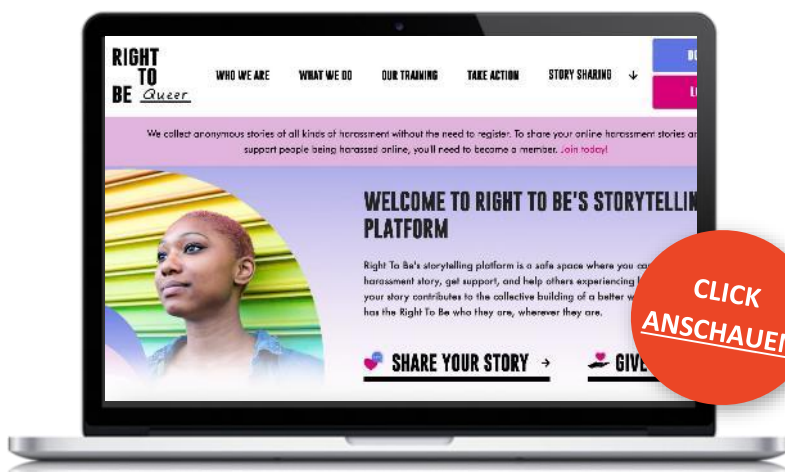
- Dokumentation: HeartMob ermöglicht es Nutzern, Fälle von Online-Belästigung zu dokumentieren. Dies ist nicht nur kathartisch, sondern kann bei Bedarf als Beweismittel verwendet werden.
- Unterstützung durch die Gemeinschaft: Sobald eine Person einen Fall von Belästigung dokumentiert, können die Mitglieder der HeartMob-Community unterstützende Nachrichten übermitteln, damit sich das Opfer weniger isoliert fühlt.
- Geleitete Maßnahmen: Die Plattform bietet Handlungsanleitungen für den Umgang mit verschiedenen Formen von Online-Belästigung. Dies kann von technischen Lösungen, wie Sperren und Melden, bis hin zum Einschalten des Rechtsweges reichen.
- Privatsphäre-Einstellungen: Die Nutzer haben die Kontrolle darüber, wer ihre Berichte sehen kann, um ihre Privatsphäre und Sicherheit zu gewährleisten.
- Ressourcen-Bibliothek: HeartMob bietet eine umfassende Bibliothek mit Ressourcen. Dazu gehören Tools, Artikel, Selbstfürsorgepraktiken und mehr, die den Nutzern helfen, die Herausforderungen der Online-Belästigung zu verstehen und zu bewältigen

Relevanz

HeartMob ist eine benutzerfreundliche Plattform, die denjenigen, die online belästigt werden, einen Raum bietet, um ihre Erfahrungen auszutauschen, in Echtzeit Hilfe zu suchen und auf eine Fülle von Ressourcen zuzugreifen, die auf die Bekämpfung von und den Umgang mit Online-Hass zugeschnitten sind. Der gemeinschaftsorientierte Aspekt von HeartMob gibt den Nutzern die Gewissheit, dass sie nicht allein sind und dass es ein Netzwerk gibt, das sie unterstützt.

Links

<https://stories.righttobe.org/>



Zielpublikum

Change.org ist eine Plattform für alle, die sich für Probleme, Ungerechtigkeiten oder Bedürfnisse der Gemeinschaft einsetzen wollen, indem sie Petitionen starten oder unterzeichnen. Sie steht Einzelpersonen, gemeinnützigen Organisationen, Aktivisten und allen anderen offen, die an die Kraft der Mobilisierung an der Basis glauben

Zielsetzung(en)

Das Hauptziel von Change.org ist es, die Menschen in die Lage zu versetzen, den von ihnen gewünschten Wandel herbeizuführen, indem ihnen eine Plattform zur Verfügung gestellt wird, um Petitionen zu starten und zu verbreiten und so öffentliche Unterstützung zu sammeln, um die Entscheidungsträger zu beeinflussen.

Methodischer Ansatz

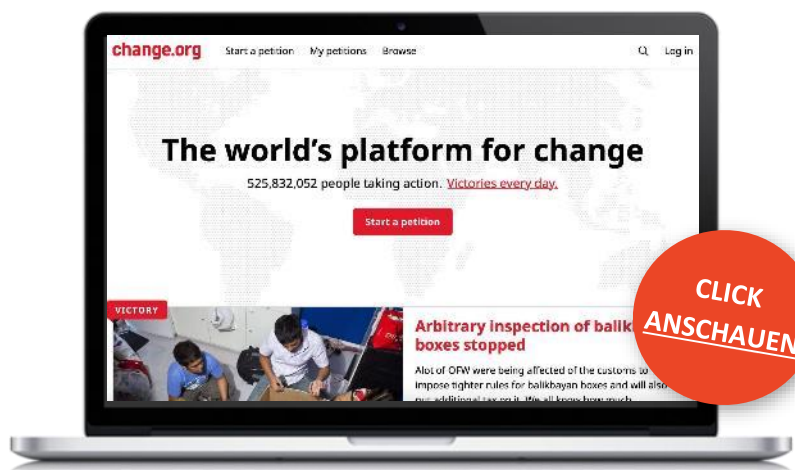
- Erstellung von Petitionen: Die Nutzer können eine Petition zu einem bestimmten Thema, einer Ungerechtigkeit oder weil es ihnen am Herzen liegt, erstellen.
- Sammeln von Unterschriften: Sobald eine Petition online ist, kann sie weltweit Unterschriften von Unterstützern sammeln. Die Unterschriften werden oft mit Kommentaren versehen, die persönliche Gründe oder Geschichten im Zusammenhang mit dem Anliegen enthalten.
- Aktualisierungen und Meilensteine: Petitionsstarter können ihre Unterstützer über den Fortschritt der Kampagne, wichtige erreichte Meilensteine oder Neuigkeiten im Zusammenhang mit dem Anliegen informieren.
- Tools für soziale Netzwerke: Die Plattform lässt sich nahtlos in soziale Netzwerke einbinden, so dass Petitionen weit verbreitet werden können, was ihre Reichweite erhöht.
- E-Mail-Updates: Change.org weist seine Nutzer häufig durch E-Mail-Kampagnen auf wichtige oder aktuelle Petitionen hin und verstärkt so Petitionen, die mit populären Stimmungen oder dringenden Problemen übereinstimmen.
- Direkte Kommunikation mit Entscheidungsträgern: Sobald eine bestimmte Anzahl von Unterschriften erreicht ist, kann die Petition den Entscheidungsträgern direkt übergeben werden, um ihnen das Gewicht der öffentlichen Meinung in dieser Angelegenheit zu zeigen.

Relevanz

Change.org ist eine globale Online-Petitionsplattform, die es Nutzern ermöglicht, Kampagnen zu starten, um Themen von lokalen Anliegen bis hin zu internationalen Menschenrechtsverletzungen anzusprechen. Durch das Sammeln von Unterschriften und die Mobilisierung von Unterstützung können die Nutzer Druck auf Einzelpersonen, Unternehmen oder Institutionen ausüben, um Veränderungen zu bewirken.

Links

<https://www.change.org/>



Circle of 6

Zielpublikum

Circle of 6 richtet sich in erster Linie an junge Menschen, Studenten und alle, die eine sichere und diskrete Methode benötigen, um Hilfe oder Unterstützung zu erhalten, insbesondere in Situationen, in denen sie möglicherweise Schaden nehmen oder in Bedrängnis geraten. Angesichts der Anfälligkeit der LGBTIQ+-Gemeinschaft für Belästigung, Mobbing oder potenziellen Schaden kann die App für ihre Mitglieder besonders nützlich sein.

Zielsetzung(en)

Das Hauptziel des Circle of 6 ist es, eine benutzerfreundliche und schnelle Möglichkeit für Einzelpersonen zu schaffen, mit ihren vertrauten Kontakten (ihrem "Kreis") in Verbindung zu treten, wenn sie sich gefährdet fühlen oder Unterstützung benötigen, um so effektiv Sicherheit und Hilfe in Notfällen oder unangenehmen Situationen zu gewährleisten.

Methodischer Ansatz

- Sicherheit bei Verabredungen: Angesichts der Risiken, die mit Verabredungen verbunden sind, insbesondere für Mitglieder der LGBTIQ+-Gemeinschaft, bietet die App ein Sicherheitsnetz, das es den Nutzern ermöglicht, vertrauenswürdige Kontakte diskret zu informieren, wenn ein Date eine unangenehme oder gefährliche Wendung nimmt.
- Potenzielle Hassverbrechen: In Situationen, in denen eine LGBTIQ+-Person das Gefühl hat, dass sie Ziel eines Hassverbrechens oder einer Belästigung sein könnte, ermöglicht die App eine rasche Kommunikation mit vertrauenswürdigen Personen.
- Psychische Gesundheit: Die LGBTIQ+-Gemeinschaft ist aufgrund des gesellschaftlichen Drucks und der Vorurteile mitunter mit größeren Problemen im Bereich der psychischen Gesundheit konfrontiert. Der Circle of 6 kann ein Rettungsanker sein, an den sie sich schnell wenden können, wenn sie sich isoliert oder verzweifelt fühlen

Relevanz

Circle of 6 ist eine mobile Anwendung, mit der der Nutzer 6 vertrauenswürdige Freunde oder Kontakte auswählen kann, um einen Kreis zu bilden. Mit nur ein paar Fingertipps kann der Nutzer vordefinierte Nachrichten an diesen Kreis senden, um sie über ihre Situation zu informieren, ihren Standort mitzuteilen oder um einen Rückruf zu bitten.

Links

<https://appsagainstabuse.devpost.com/submissions/4900-circle-of-6>



Playback-Theater

Zielpublikum

LGBTIQ+ Menschen in der Ukraine

Zielsetzung(en)

Es wird erwartet, dass die Workshops eine Kohorte von Menschen zusammenbringen, die bald ihr eigenes Playback-Kollektiv gründen werden. Die direkte Interaktion mit anderen Teilnehmern, die Mitgestaltung und das Erarbeiten von Leistungen ermöglichen es den Teilnehmern, neue Möglichkeiten zu entdecken, ihre kreative Persönlichkeit zu entwickeln und ihren Platz im Team zu finden. Die Teamarbeit trägt dazu bei, Vertrauen, Verständnis und Unterstützung zwischen den Teilnehmern aufzubauen.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

- Playback-Theater ist ein Improvisationstheater, eine großartige Möglichkeit, seine Gedanken, Gefühle und Erfahrungen auszudrücken, über seine Erfahrungen zu sprechen und zu sehen, wie unterschiedlich und gleichzeitig ähnlich wir unser Leben leben.
- Während der Aufführung spielen die Schauspieler Lebensgeschichten nach, die das Publikum erzählt hat. Die Schauspieler geben die Geschichten nicht einfach wieder, sie erleben sie, vertiefen sie, erweitern sie, finden unsichtbare Bedeutungen, die in der Geschichte existieren. So kann das Publikum nicht nur der Aufführung zuschauen, sondern sich auch in die Geschichten einfühlen, sie nachempfinden und gemeinsam mit den Schauspielern interpretieren.

Methodischer Ansatz

- Das Projekt wird in Partnerschaft mit Kyiv Pride und dem Na Varti Playback Theater durchgeführt. Es besteht aus fünf Workshops. Jeder basiert auf dem Einsatz von Playback-Theater.
- Während des Meisterkurses lernen sich die Teilnehmer kennen, machen Schauspielübungen, bewegen sich und interagieren. Außerdem erkunden sie nach und nach eine oder mehrere Formen des Playback-Theaters und spielen die Geschichten der anderen nach.

Relevanz

Der Einsatz von Playback-Theater bietet reichlich Gelegenheit, die Erfahrung von Diskriminierung und Hassreden zu verarbeiten. Dank theatralischer Techniken können Schauspieler und Zuschauer Algorithmen entwickeln, um auf solche Situationen zu reagieren.

Links

- <https://playbacktheatreuk.wordpress.com/so-what-is-playback-theatre-and-how-does-it-work/>
- <https://playbacknorthamerica.com/about/playback-2/>



Living library (Lebende Bibliothek)

Zielpublikum

Ukrainische Juristen - Anwälte, Juristen, Richter und Vertreter anderer Rechtsberufe; Akademiker, Lehrkräfte und Studenten im Bereich des Rechts.

Zielsetzung(en)

- Verbesserung des Verständnisses der Angehörigen der Rechtsberufe für die typischen rechtlichen Probleme gefährdeter Gruppen, die diskriminiert werden können, und für ihre Bedürfnisse bei der Bereitstellung von Rechtsschutzdiensten.
- Abbau der vorurteilsbehafteten Haltung von Angehörigen der Rechtsberufe gegenüber gefährdeten und diskriminierten Gruppen.

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Es ist sehr wichtig, dass Menschen, die diskriminiert wurden, erkennen, dass sie einen qualitativ hochwertigen Rechtsbeistand erhalten können. Doch leider sind Stereotypen in Bezug auf sozial schwache Gruppen inhärent, vor allem bei Anwälten. So heißt es zum Beispiel in dem analytischen Bericht "United against violence. Die Lage von LGBTIQ+ in der Ukraine im Jahr 2021" (<https://gay.org.ua/blog/2022/02/10/obiednani-proty-nasyistva-stanovyshche-lhbt-v-ukraini-u-2021-rotsi/>) in 56 Fällen die Interaktion der Opfer mit den Strafverfolgungsbehörden festgestellt (Anruf bei der Polizei, Abgabe einer Erklärung über eine Straftat, Durchführung von Ermittlungsmaßnahmen, Bewachung friedlicher Versammlungen usw.). In 19 Fällen wurden Übergriffe durch Vertreter der Polizei oder der Staatsanwaltschaft festgestellt. Insbesondere wurden Fälle von Hassreden gegen Personen, die Schutz beantragt hatten, registriert. Die Zahl der Fälle, in denen Stereotypen in Bezug auf sozial schwache Gruppen und ein falsches Verständnis ihrer Bedürfnisse die berufliche Tätigkeit von Richtern und Anwälten beeinflussen, bleibt natürlich im Verborgenen.

Methodischer Ansatz

- Eine lebende Bibliothek ist ein Veranstaltungsformat, bei dem eingeladene "Bücher" mit Besuchern ("Lesern") kommunizieren. Die "Bücher" erzählen von ihrem Leben und beantworten Fragen. Das Hauptziel ist es, den Lesern die Möglichkeit zu geben, mit Menschen zu sprechen, mit denen sie sonst keinen Kontakt haben, um Vorurteile abzubauen.
- "Die Leser müssen sich an bestimmte Regeln halten:
- Wechseln Sie sich während der Diskussion ab und lassen Sie andere zu Wort kommen.
- "Bringen Sie das Buch" in der gleichen geistigen Verfassung zurück in die Bibliothek".
- Es ist verboten, Video- oder Fotoaufnahmen von der Veranstaltung zu machen.
- In der Lebendigen Bibliothek gibt es keine dummen, unbequemen oder akuten Fragen. Es gibt auch keinen Platz für Beleidigungen.
- Sie werden ermutigt, mit einem "Buch" zu sprechen, dem Sie im Alltag nicht begegnen würden.
- Die "Lebendige Bibliothek" wird von der NGO "Democratic Initiatives Incubator" in Zusammenarbeit mit dem Koordinationszentrum für Rechtshilfe und der Higher School of Advocacy der ukrainischen Anwaltskammer organisiert.

Relevanz

Dieses Format hat sich als sehr effektiv bei der Arbeit mit Berufsgruppen. Die direkte Erfahrung von der Kommunikation mit LGBTIQ+ Menschen ermöglicht es den Menschen direkt von ihnen zu hören, wie wichtig es ist, die Wortschatz und die Auswirkungen von Hassreden auf das Leben der Menschen.

Links

Der Leitfaden für Organisatoren der Lebendigen Bibliothek 2011: <https://rm.coe.int/16807023dd>



Bitte um Entfernung von Inhalten

Zielpublikum

An alle, die Opfer von Hassreden auf Twitter geworden sind

Zielsetzung(en)

Verurteilung von Twitter-Facebook- wegen der Verbreitung homophober Kommentare

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Nach der mangelnden Moderation von Twitter, die es ermöglichte, dass homophobe und rassistische Kommentare auf der Website erschienen, haben mehrere Verbände (SOS Racisme, UEJF, Licra, MRAP) eine Klage gegen Twitter eingereicht, um homophobe Tweets zu unterbinden...

Methodischer Ansatz

- Zusammenschluss von Menschenrechtsvereinigungen zur gemeinsamen Bekämpfung der Diskriminierung im Internet
- Eröffnung einer Hotline zur Entgegennahme von Beschwerden von Diskriminierungsopfern über Twitter
- Überwachung der Tweeter-Website auf homophobe oder rassistische Kommentare
- Meldung von Tweets an die französischen Behörden

Relevanz

- Bitte erläutern Sie kurz, warum Sie dieses Verfahren für unser Projekt für relevant halten
- Am Dienstag, den 6. Juli 2021, ordneten die Gerichte an, dass Twitter eine Reihe von Punkten offenlegen muss, um Licht in sein System zur Moderation von Hassinhalten zu bringen
- Es war das Zusammenkommen mehrerer Verbände, das diese Initiative zum Erfolg führte.
- Die gemeinsamen Anstrengungen dieser Verbände zur Bekämpfung der Diskriminierung haben Früchte getragen. Es ist jedoch anzumerken, dass dies vor allem ein medialer Sieg und ein großer Schritt nach vorn im Kampf gegen die Diskriminierung von LGBTQIQ+ Menschen ist. In der Praxis werden die tatsächlichen Maßnahmen jedoch in Form von Kontosperrungen ergriffen, und tatsächliche Verurteilungen, wie sie bei körperlichen Übergriffen vorkommen können, sind immer noch selten, vor allem wenn die Opfer keine Prominenten sind.

Links

- https://www.francetvinfo.fr/societe/lgbt/l-association-stop-homophobie-annonce-une-plainte-contre-twitter-pour-que-cesse-l-impunite_3150753.html
- <https://www.sos-homophobie.org/nos-articles/haine-en-ligne-sur-twitter-une-premiere-victoire-de-la-societe-civile-contre>



Wie Sie sich vor Angriffen schützen können

Zielpublikum

An alle, die Opfer von Diskriminierung sind

Zielsetzung(en)

den LGBTIQ+ beibringen, nicht nur Opfer zu sein, sondern auch zu lernen, sich zu wehren

Kontext und angesprochene Herausforderungen

Opfer homophober Angriffe sind oft auf sich allein gestellt und wissen nicht, wohin sie sich wenden sollen. Um ihnen zu zeigen, dass sie nicht allein sind, hat ADHEOS ein Faltblatt erstellt, in dem alle Schritte aufgelistet sind, die man unternehmen kann, wenn man Opfer eines Angriffs geworden ist.

Methodischer Ansatz

- Definition von Aggressionstypen
- Liste der Hörzentren und Kontaktnummern
- Wie man eine Beschwerde einreicht
- Liste der Gesetze, die Diskriminierung unter Strafe stellen

Relevanz

- Dieses Instrument ist ein gutes Mittel zur Bekämpfung von Selbstmord, insbesondere bei jungen LGBT-Personen, denen es schwer fällt, über ihre sexuelle Orientierung zu sprechen und die vor allem nicht wissen, was sie tun sollen, wenn sie angegriffen werden.
- Diese Art von Maßnahmen ist nützlich und wirksam, denn die Opfer sind sich manchmal nicht bewusst, dass sie angegriffen werden und empfinden dies als normal. Dieses Verzeichnis hilft ihnen zu wissen, was zu tun ist und wie sie sich verhalten sollen, wenn sie angegriffen werden

Links

https://www.adheos.org/fichierUploader/Brochure_ADHEOS_agression_homophobie_2013.pdf



Diskriminierung melden

Zielpublikum

An alle, die Opfer von Diskriminierung sind

Zielsetzung(en)

Homophobes Verhalten schneller über eine Telefonanwendung melden

Kontext und angesprochene Herausforderungen

- Opfern und Zeugen von LGBT-Phobie (Beleidigungen, Übergriffe, häusliche Gewalt, Diskriminierung usw.), Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, häuslicher Gewalt, Sepsphobie usw. die Möglichkeit geben, anonym Anzeige zu erstatten.
- Diese Meldung wird vom Opfer oder Zeugen datiert und geografisch verortet.

Methodischer Ansatz

- Nach der Anzeige wird das Opfer je nach seinem Status (allgemeine Öffentlichkeit, Beamter des Innenministeriums usw.) und der angezeigten Tat an die verschiedenen offiziellen Möglichkeiten verwiesen (Einreichung einer Anzeige, Online-Voranzeige, Pharos-Meldung, Plattform für geschlechtsspezifische und sexuelle Gewalt, IGPN, IGGN, Anhörungsstellen usw.).
- Heute trauen sich nur 4 % der Opfer von Beleidigungen, sich zu melden und Unterstützung zu erhalten. Diese Zahl muss steigen, und die Opfer müssen unterstützt werden.
- All diese Berichte fließen in eine möglichst genaue Echtzeit-Kartierung ein, die es den Behörden ermöglicht, ihre Maßnahmen auf die am stärksten "gefährdeten" Bereiche (ein Viertel, eine Straße, eine Schule, eine öffentliche Einrichtung, ein Unternehmen usw.) zu konzentrieren.
- FLAG! wird in Zusammenarbeit mit der Fondation Jean Jaurès einen wissenschaftlichen Ausschuss einrichten, der auf der Grundlage der gesammelten Berichte einen jährlichen soziologischen Bericht über die Diskriminierung von LGBT-Paaren und die Gewalt gegen LGBT-Paare erstellen soll. Dieser Bericht könnte auf andere Arten von Diskriminierung ausgeweitet werden.

Relevanz

Die Nutzung der Flaggenanwendung durch die breite Öffentlichkeit zeigt ihren Erfolg. Ursprünglich für Opfer von Diskriminierung im öffentlichen Dienst entwickelt, wird die Anwendung jetzt von allen Opfern genutzt, auch von Opfern von Online-Homophobie. Sie kann verwendet werden, um Beschwerden geografisch zu lokalisieren und die Art der gemeldeten Aggression zu charakterisieren.

Verwandte Ressourcen, die in Bezug auf die Praxis entwickelt wurden

https://www.flagasso.com/images/documents/app_mobile/rapports_annuels/lgbt-quadriintercouv_final.pdf

Links

<https://www.flagasso.com/application-flag.html>



Land Wichtigste Bevölkerungsgruppen Plattform in der Ukraine

Beschreibung

Die Country Key Populations Platform (CKPP) ist ein Zusammenschluss von Leitern zivilgesellschaftlicher Organisationen, zivilen Aktivisten und Aktivisten von Schlüsselgruppen, der in Form einer Nichtregierungsorganisation ohne den Status einer juristischen Person gegründet wurde. Derzeit vereint die Plattform folgende Gemeinschaften: Menschen, die mit Drogenabhängigkeit leben, Sexarbeiter, LGBTIQ+-Personen und ehemalige Häftlinge. Im Laufe der Zeit werden möglicherweise auch Vertreter anderer Gemeinschaften, die sich anschließen möchten, aufgenommen.

Zweck

- Sicherstellung der Beteiligung der Gemeinschaft an der Entscheidungsfindung in Bezug auf die Reform des Gesundheitswesens, die wirksame Bekämpfung der HIV/AIDS- und Tuberkulose-Epidemien und den Schutz der Menschenrechte.
- Sicherstellung des Zugangs zu gemeindenahen Diensten für gefährdete Gruppen, die von den Gemeinden umgesetzt und aus nationalen und lokalen Haushalten finanziert werden.
- Durchführung gemeinsamer Advocacy-Aktivitäten, die darauf abzielen, die Stigmatisierung zu verringern, diskriminierungshemmende Änderungen in der Gesetzgebung vorzunehmen und die Menschenrechte zu schützen.

Anweisungen zur Verwendung

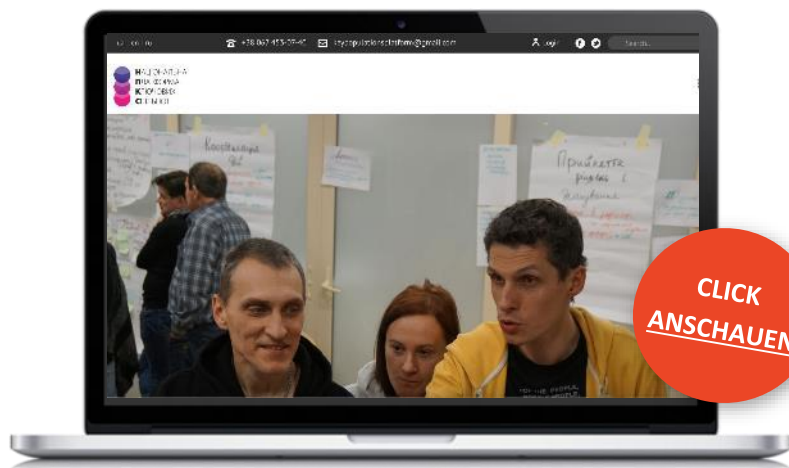
- Drei Schritte zur Teilnahme an der Plattform:
- Machen Sie sich mit den Bestimmungen der [Länderplattform für wichtige Bevölkerungsgruppen](#) vertraut.
- Lesen Sie den Ethikkodex der [Country Key Populations Platform](#).
- Füllen Sie das Antragsformular aus.
- Nach Ausfüllen des Fragebogens treffen der Lenkungsausschuss und die Beratungsgruppe innerhalb von zwei Wochen eine Entscheidung und informieren den Bewerber über den technischen Sekretär der [Länderplattform für wichtige Bevölkerungsgruppen](#).

Erwartete Ergebnisse

1. Die Teilnahme an der Plattform gibt:
2. Bereitstellung von Instrumenten zur Beeinflussung der Entscheidungsfindung
3. stärkt die Kapazitäten der Gemeinschaft und der Teilnehmer
4. Austausch von Erfahrungen
5. Aus Schulungen lernen
6. Partnerschaft mit anderen wichtigen Gemeinschaften, Regierungs- und Gebervertretern.

Link /Praxis-Link

<https://ckpp.org.ua/>



Intervention en Milieu Scolaire (IMS) - Interventionen in Schulen

Beschreibung

- Organisation von Debatten für Schüler der Sekundarstufe, die von geschulten Freiwilligen geleitet werden. Ziel ist es, die Stereotypen und Vorurteile zu dekonstruieren, die den Nährboden für LGBTI-Phobie bilden, insbesondere in der Schule.
- LGBTI-Phobie ist eine der wichtigsten Formen von Gewalt an Schulen, und die Opfer schweigen oft aus "Scham", "Angst" und "Schuldgefühlen". Die Folgen dieser Situation können dramatisch sein.
- Zahlreiche Studien über Selbstmordraten zeigen, dass die Entdeckung der eigenen Homosexualität oder Transidentität ein wichtiger Risikofaktor für den Selbstmord von Jugendlichen ist. Schließlich haben sich die höchsten Behörden des Landes dafür ausgesprochen, LGBTI-feindliche Äußerungen und Handlungen unter Strafe zu stellen. Die Bildungsgemeinschaft hat sich immer stark für den Kampf gegen Ausgrenzung und Ablehnung eingesetzt.

Zweck

- Bekämpfung von Diskriminierung und verbaler oder physischer Aggression gegen junge Menschen in der Schule aufgrund ihrer tatsächlichen oder angenommenen sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität,
- Verhinderung der Folgen dieser Aggression und Diskriminierung wie Selbstmord, Risikoverhalten, Depression, schlechtere schulische Leistungen usw.
- Erinnern Sie die Menschen an die wichtigsten Grundsätze des republikanischen Universalismus, der Achtung der menschlichen Person und der Gleichberechtigung,
- Informationen über die bestehenden Maßnahmen zur Bekämpfung von Aggression und Diskriminierung und über die Ressourcen, die ein Opfer möglicherweise benötigt, bereitstellen,
- Ermutigen Sie die Schüler, über ihre Einstellungen, Praktiken und Überzeugungen in Bezug auf homophobe Diskriminierung nachzudenken.

Ressourcen und Materialien

- Erinnerung an die wichtigsten Definitionen: Sexismus, Rassismus, LGBTI-Phobie, usw.;
- Lehrfilm(e) (10 bis 15 Min.) und Kommentare der Schüler;
- Interaktive Diskussionen mit den Schülern, um die wichtigsten vorgefassten Meinungen zu dekonstruieren;
- Erinnerung an die Gesetzgebung zur sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität und die Rechte von LGBTI-Personen;
- Verteilung von "kleinen Weißbüchern", die es jedem Schüler ermöglichen, anonym Fragen zu stellen. Die Redner antworten und die Stereotypen werden dekonstruiert;
- Zusammenfassung und Schlussfolgerung;
- Verteilung von Fragebögen, um herauszufinden, wie die SchülerInnen die Präsentation fanden (5-10 Minuten).

Anweisungen zur Verwendung

Das Engagement in Schulen kann Teil eines Bildungsprojekts sein, z. B. eines Tages zur Bekämpfung von Diskriminierung oder zur Förderung des Bürgersinns. Sie kann auch von einem Lehrer oder einem anderen Mitglied der Schule initiiert werden. In jedem Fall erfolgt die Intervention mit Zustimmung des Schulleiters und in Anwesenheit eines für die Schüler verantwortlichen Erwachsenen der Schule.

Erwartete Ergebnisse

Bekämpfung von homophobem Hass in Schulen und helfen den Schülern beim Sprechen.

Link /Praxis-Link

Das Instrument wird von SOS Homophobie und hier ist der [Link](#)



Bien dans ma vie et c'est comme ça - Ich bin mit meinem Leben zufrieden und so ist es

Beschreibung

Jungen Menschen helfen, über Liebe, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität zu lernen

Zweck

- Unterstützung von Teenagern bei der Beantwortung von Fragen zu ihrer sexuellen Orientierung
- Hilfe in der Coming-out-Phase
- Unterscheiden Sie zwischen verschiedenen Arten der Orientierung

Ressourcen und Materialien

Eine Website mit Artikeln, Erfahrungsberichten und einer Plattform für den Austausch mit jungen Menschen

Anweisungen zur Verwendung

Loggen Sie sich auf der Website ein, um Informationen zu erhalten oder Fragen zu stellen

Erwartete Ergebnisse

Antworten auf die Fragen junger Menschen zum Thema Sexualität Orientierung, Igbt, Homophobie, etc.

Link /Praxis-Link

<https://cestcommeca.net/>



Aufmerksamkeit in den sozialen Medien

Beschreibung

In dem Buch Malibu Rising von Taylor Jenkins Reid (in der Ukraine von Artbooks veröffentlicht) wurde eines der Wörter falsch übersetzt, indem es durch eine homophobe Beleidigung ersetzt wurde. In dem Dialog verwendet eine der Figuren das Wort "Ficker", das im Ukrainischen viele Interpretationen hat, aber nicht die vom Verlagsteam gewählte.

Zweck

Einflussnahme auf den Verlag durch Erregung öffentlicher Aufmerksamkeit.

Anweisungen zur Verwendung

- Erstellen Sie einen Beitrag, in dem Sie die Situation erklären;
- Beziehen Sie die Öffentlichkeit in die Verbreitung des Beitrags ein;
- Kommunizieren Sie die Situation mit dem Verleger.

Erwartete Ergebnisse

- Entschuldigung des Herausgebers
- Änderung des Übersetzungstextes

Link /Praxis-Link

- https://www.instagram.com/p/CvwiVZwAXMB/?img_index=2
- <https://chytomo.com/vydavnytstvo-artbooks-vybachylosia-za-sliur-u-perekladi-knyzhky/>

Rechtliche Unterstützung und Hilfe

Beschreibung

Persönliche Unterstützung für Opfer von LGBTI-Phobie anbieten

Zweck

Nachdem sie sich über die Helpline oder die Website gemeldet haben, bieten geschulte Freiwillige den Opfern nach einer Analyse ihres Falls rechtliche Unterstützung an. Dies kann zum Beispiel Folgendes umfassen:

- Versendung eines Mahnschreibens an einen Arbeitgeber, der bei Homophobie am Arbeitsplatz (Belästigung, Beleidigung usw.) nicht reagiert,
- Diskriminierung im Zusammenhang mit der Weigerung, eine Dienstleistung zu verkaufen oder zu erbringen, anzuprangern,
- bei Schulen oder Verwaltungen zu intervenieren,
- ein Mahnschreiben an einen lesbenfeindlichen, schwulenfeindlichen, biphoben, intersexuellenfeindlichen oder transphoben Vermieter oder Nachbarn schicken,
- nach einem körperlichen Angriff juristischen Beistand leisten, indem sie in einigen Fällen als Zivilpartei auftreten, Mediation anbieten usw.
- Ressourcen und Materialien:
- Einrichtung einer Telefon-Hotline und einer Website, um Beschwerden von Opfern entgegenzunehmen
- Gebrauchsanweisung:
- Opfer oder Zeugen von Homophobie sollten sich an die verschiedenen Plattformen wenden, die ihnen zur Verfügung stehen, um ihre Beschwerde einzureichen

Anweisungen zur Verwendung

Loggen Sie sich auf der Website ein, um Informationen zu erhalten oder Fragen zu stellen

Erwartete Ergebnisse

Unterstützung der Opfer von Homophobie in ihrem Kampf um Gerechtigkeit

Schreiben für Vielfalt

Beschreibung

Writing For Diversity" sind jährliche Online-Austausch- und Stipendienprogramme, die von der NGO Gender Zed (Ukraine) in Zusammenarbeit mit deutschen und moldawischen Partnern durchgeführt werden. Diese digitalen Austauschprogramme werden im Rahmen des Programms "Östliche Partnerschaft" des deutschen Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten durchgeführt.

Zweck

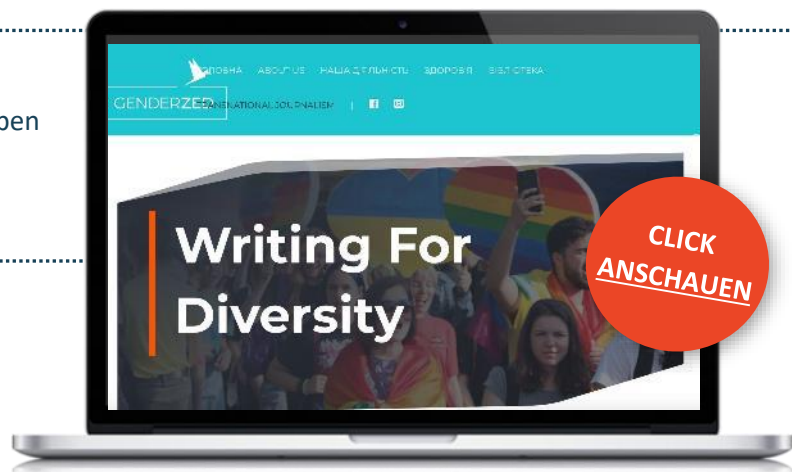
Förderung der Bildung eines Kreises von toleranten Journalisten durch den Austausch von Erfahrungen.

Erwartete Ergebnisse

- Erhöhung der Zahl toleranter Journalisten;
- Erhöhung der Anzahl von Materialien, die das Leben der LGBTIQ+-Gemeinschaft korrekt abdecken
- Gestaltung der internationalen Beziehungen.

Link /Praxis-Link

<https://genderz.org.ua/transnational-journalism/>



Bericht "LGBTQ-Situation in der Ukraine"

Beschreibung

Der Jahresbericht "LGBTQ-Situation in der Ukraine" enthält Informationen, die die soziale, rechtliche und politische Situation von LGBTQ-Personen (Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender) in der Ukraine widerspiegeln. Er enthält Daten und Analysen zu Fragen im Zusammenhang mit den Rechten und Interessen von LGBTQ in der Gesetzgebung, im öffentlichen und politischen Leben und in der öffentlichen Meinung und liefert Beispiele für Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität und mehr. Dieser Bericht wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der Überwachungs- und Menschenrechtsaktivitäten des Nash Svit Center erstellt.

Zweck

Beobachtung der Situation und der Herausforderungen für die LGBTIQ+-Gemeinschaft in der Ukraine.

Anweisungen zur Verwendung

Die wichtigsten Informationsquellen für diesen Bericht sind das Beobachtungsnetz des Nash Mir Centers und die öffentlich zugänglichen Medien. Das ganze Jahr über werden Informationen und Fälle gesammelt, analysiert und beschrieben. Auf der Grundlage der gewonnenen Daten werden Empfehlungen an verschiedene Interessengruppen ausgesprochen.

Erwartete Ergebnisse

- Die Situation der LGBTIQ+-Gemeinschaft in der Ukraine ist bekannt.
- Die wichtigsten Empfehlungen für Behörden und andere Akteure zur Verbesserung der Situation der LGBTIQ+-Gemeinschaft werden skizziert.

Link /Praxis-Link

- Der Kampf um die Freiheit. LGBTQ-Situation in der Ukraine im Jahr 2022:
https://gay.org.ua/en/blog/2023/02/12/the-battle-for-freedom-lgbtq-situation-in-ukraine-in-2022/?noredirect=en_US
- LGBTQ und Krieg: https://gay.org.ua/en/blog/2022/11/22/lgbtq-and-war/?noredirect=en_US
- Die Situation der ukrainischen LGBTQ-Community nach der Eskalation der russischen Aggression:
https://gay.org.ua/en/blog/2022/05/14/the-situation-of-the-ukrainian-lgbtq-community-after-the-escalation-of-russian-aggression/?noredirect=en_US
- Vereint gegen Gewalt. LGBTIQ+ Situation in der Ukraine im Jahr 2021:
https://gay.org.ua/en/blog/2022/02/10/united-against-violence-lgbt-situation-in-ukraine-in-2021/?noredirect=en_US

Die Kommission für journalistische Ethik (CJE)

Beschreibung

- Die Kommission für journalistische Ethik (CJE) ist ein Selbstregulierungsorgan für die Arbeit von Journalisten und Redaktionen in der Ukraine, das Konfliktsituationen in den Medien erörtert und Lösungen vorschlägt, indem es Beschwerden von Informationskonsumenten prüft.
- Die Kommission bewertet in erster Linie journalistisches Material im Hinblick auf die Einhaltung des Ehrenkodex. Die Einhaltung der ethischen Standards ist ein wichtiger Bestandteil der beruflichen Tätigkeit jeder Redaktion und jedes Journalisten.
- Die Kommission prüft auch verschiedene Arten von ethischen und beruflichen Konflikten:
- Solche, die im journalistischen Umfeld zwischen Journalisten oder Redaktionen entstehen;
- Zwischen Journalisten und der Öffentlichkeit.

Zweck

Die Aufgabe des CJE besteht darin, die Einhaltung professioneller ethischer Standards in den ukrainischen Medien zu fördern und die gesellschaftliche Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Journalismus zu unterstützen.

Anweisungen zur Verwendung

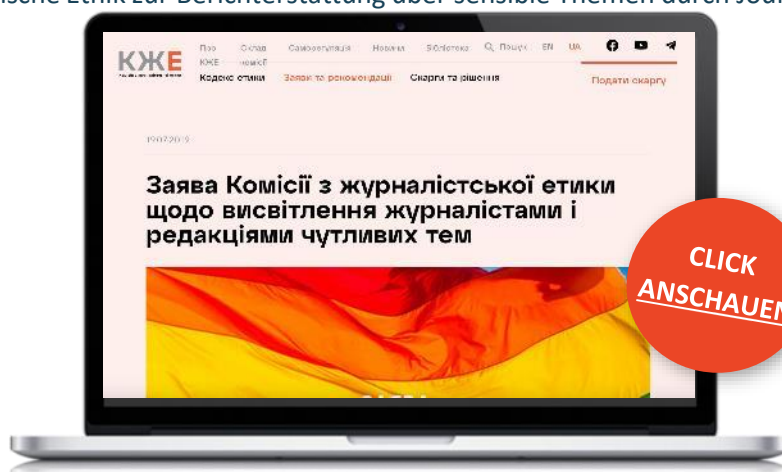
Wenn das veröffentlichte Material gegen die Anforderungen des Ethikkodex für ukrainische Journalisten verstößt, können Sie eine Beschwerde beim CJE einreichen. Um eine Beschwerde einzureichen, füllen Sie einfach das Formular aus: <https://cje.org.ua/complaint-on-media/>

Erwartete Ergebnisse

1. Je nach Verstoß kann die Kommission Entscheidungen in den folgenden Formen erlassen:
2. eine freundliche Warnung: in Fällen, in denen der Medienanstalt ein unbeabsichtigter Fehler unterlaufen ist;
3. eine Erklärung der Kommission: in Fällen, in denen ein Journalist oder ein Medienunternehmen gegen die Normen der journalistischen Ethik verstoßen hat, das Recht der Öffentlichkeit auf wahrheitsgemäße Informationen verletzt hat oder das Image der ukrainischen Medien gefährdet hat;
4. eine Erklärung in Form einer öffentlichen Verurteilung: wenn Journalisten oder Medienunternehmen bewusst gegen die Normen der journalistischen Ethik verstoßen.

Link /Praxis-Link

- Offizielle Erklärungen und Standpunkte der Kommission zu Hassreden gegen die LGBTIQ+ Gemeinschaft:
- Journalisten verletzen ethische Grundsätze, wenn sie "sensationale" Aussagen verbreiteten (am Beispiel der Aussagen von Patriarch Filaret): <https://cje.org.ua/news/zhurnalisty-porushyly-etychni-pryncypy-pid-chas-poshyrennya-sensaciyneh-zayav-na-tryklyadi/>
- Stellungnahme der Kommission für journalistische Ethik zu den Drohungen gegen die Redaktion des Online-Magazins "Sugar": <https://cje.org.ua/statements/zaiava-komisii-z-zhurnalistykoi-etyky-shchodo-pohroz-redaktsii-onlayn-zhurnalu-tsukr/>
- Erklärung der Kommission für journalistische Ethik zur Berichterstattung über sensible Themen durch Journalisten und Redakteure:
<https://cje.org.ua/statements/zayava-komisiyi-z-zhurnalistykoyi-etyky-shchodo-vysvitlennya-zhurnalistamy-i-redakciyamy/>



Stand Up Awareness Week

Beschreibung

In dieser Woche können sich Schulen, Jugendeinrichtungen und Youthreach-Zentren in Irland zusammenschließen und sich gegen homophobes, biphobes und transphobes Mobbing einsetzen. Diese Woche ist eine Gelegenheit, Schritte zu unternehmen, um Räume sicher und unterstützend für LGBTQ+ junge Menschen zu gestalten.

Zweck

Die Woche schärft das Bewusstsein für Hassreden und deren Prävention. Sie informiert die Gemeinschaft eine Woche lang über Maßnahmen, die gegen diese Art von Diskriminierung ergriffen werden können. Sie regt die Diskussion darüber an, wie Gemeinschaften sichere Räume für LGBTQ+-Jugendliche schaffen können.

Ressourcen und Materialien :

Belong To wird ein Ressourcenpaket mit einem Leitfaden für Aufstehen und Postern versenden. Ein begleitendes Toolkit und weitere Ressourcen stehen auf der Website zum Download bereit.

Anweisungen zur Verwendung

Gehen Sie auf die Website und suchen Sie nach dem Leitfaden und dem Toolkit für die Stand Up Awareness Week. Laden Sie die Ressourcen herunter. Planen Sie mit Ihrer Gruppe die sieben Schritte, die Sie unternehmen müssen, damit Sie eine Woche im November für Ihre Veranstaltung einplanen können. Vergessen Sie nicht, die Mitarbeiter der Schule einzubeziehen.

Erwartete Ergebnisse

Auseinandersetzung mit Mobbing in der LGBTQ+-Gemeinschaft und Einsatz von Bildung zur Deeskalation in der Schule. Befähigung der Schüler, sich gegen die Diskriminierung von LGBTQ+-Jugendlichen in der Gemeinschaft einzusetzen. Es lehrt die Schüler und das Personal über soziale Gerechtigkeit.

Kampagne "Call it out

Beschreibung

Sie wurde vom Transgender Equality Network Ireland und der Gruppe für Hass und Feindseligkeit an der Universität von Limerick ins Leben gerufen. Es handelt sich um eine öffentliche Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne, die der LGBTQ+-Gemeinschaft die klare Botschaft vermitteln soll, dass Homophobie, Biphobie und Transphobie nicht akzeptabel sind. Sie fordert Zeugen oder Betroffene von Hass auf, nicht zu schweigen, sondern den Vorfall zu melden.

Zweck

Bei dieser Methode wird eine Kampagne als eine Form der Bildung für die Öffentlichkeit eingesetzt. Sie schärft das Bewusstsein, um Hassreden zu verhindern. Sie schafft einen sicheren Raum für die LGBTQ+-Gemeinschaft, um ihre Erfahrungen zu teilen. Die Kampagne zielt darauf ab, die Mitglieder der LGBTQ+-Gemeinschaft zu befähigen, Unterstützung zu suchen, wenn sie mit Anfeindungen konfrontiert werden.

Anweisungen zur Verwendung

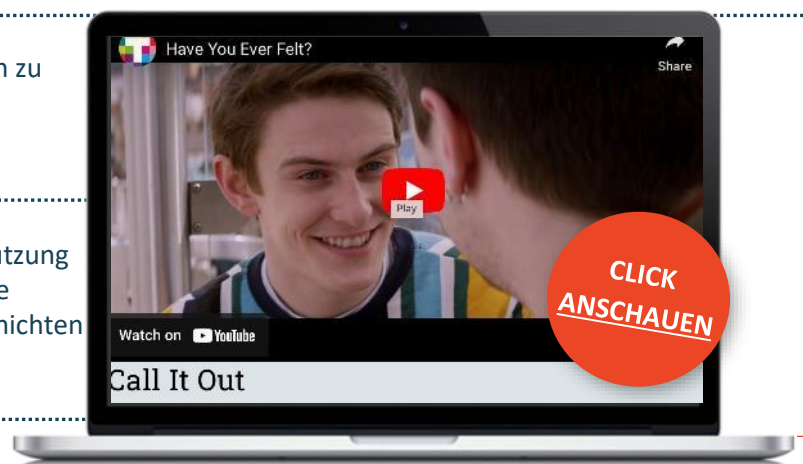
Bei dieser Kampagne geht es darum, Ihre Erfahrungen zu Teilen mit der Öffentlichkeit. Mehr dazu auf der TENI-Website.

Erwartete Ergebnisse

Die Aufgabe besteht darin, eine umfassende Unterstützung für die LGBTQ+ Gemeinschaft. Darüber hinaus soll die Aufklärung der Öffentlichkeit durch persönliche Geschichten LGBTQ+ Gemeinschaft.

Link /Praxis-Link

<https://teni.ie/call-it-out/>



Koalition gegen Hasskriminalität

Beschreibung

Eine gesellschaftliche Koalition, die vom Irish Council for Civil Liberties organisiert wird. Sie vertritt Gruppen, die von Hassverbrechen betroffen sind, darunter ethnische Minderheiten, LGBTQIQ+-Gemeinschaften, Menschen mit Behinderungen und andere, die sich für die Rechte dieser Gruppen einsetzen.

Zweck

Das Ziel der Koalition ist die Förderung einer sinnvollen Reform von Gesetz, Politik und Praxis in Bezug auf Hassverbrechen in Irland, einschließlich, aber nicht beschränkt auf:

- Gesetze gegen Hassverbrechen.
- Verbesserung der Datenerfassung bei der Meldung und Erfassung von Hassverbrechen und Hassvorfällen.
- Bildung, Ausbildung und Sensibilisierungsmaßnahmen.
- Hassreden.
- Hassverbrechen im Internet.
- Unterstützung von Opfern von Hassverbrechen und Gewährleistung der wirksamen Umsetzung der Opferrichtlinie.

Anweisungen zur Verwendung

Schließen Sie sich einer der LGBTQIQ+-Organisationen an, die Mitglied sind, und helfen Sie bei der Bekämpfung von Hassreden. Teilen Sie ihre Arbeit, um andere aufzuklären.

Erwartete Ergebnisse

Sensibilisierung und Aufklärung über den Schaden der Verbreitung von Hass gegen gefährdete Gruppen. Eintreten für die Rechte der LGBTQIQ+-Gemeinschaft.

Link /Praxis-Link

<https://www.iccl.ie/activism-protest/the-coalition-against-hate-crime/>



Galway gegen Homophobie

Beschreibung

Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, die LGBTQ+-Gemeinschaft zu unterstützen, indem sie Veranstaltungen in Galway organisiert und das Bewusstsein für relevante Themen über die sozialen Medien schärft. Sie unterstützen jede Minderheitengruppe, die diskriminiert wird. Ihre Arbeit findet auf lokaler und internationaler Ebene statt.

Zweck

Bildung ist ein Instrument, das bei Veranstaltungen eingesetzt wird. Soziale Medien sind ein weiteres Instrument zur Bekämpfung der Diskriminierung der LGBTQ+-Gemeinschaft.

Anweisungen zur Verwendung

Besuchen Sie die Website und informieren Sie sich über News und Social Media-Seiten, um über Veranstaltungen auf dem Laufenden zu bleiben.

Erwartete Ergebnisse

Veranstaltungen tragen zur Bekämpfung von Diskriminierung und zu Hassreden auf eine positive Art und Weise. Bildung über diese Themen über ihre Social-Media-Kanäle tragen zur Aufklärung der Öffentlichkeit bei.

Link /Praxis-Link

<https://galwayagainsthomophobia.wordpress.com/>



ShoutOut: Inklusionstraining

Beschreibung

Die ShoutOut-Schulungsworkshops bieten Dienstleistern aller Art die Möglichkeit, eine offene und informative Diskussion darüber zu führen, wie man ein LGBTQ+-integratives Umfeld und Dienstleistungen schafft. Der Schwerpunkt liegt darauf, Empathie zu wecken und Verbündete auszubilden, die informiert und gestärkt sind.

Zweck

Diese Workshops vermitteln den Teilnehmern das Wissen und die Instrumente, um LGBTQ+-Schüler, -Kunden, -Mitarbeiter und -Dienstleistungsnutzer sinnvoll zu unterstützen. Sie werden in Workshops für Lehrer, Jugendbetreuer, Eltern und Erziehungsberechtigte eingesetzt. Es gibt auch Workshops für Dienstleistungsanbieter, kulturelle Organisationen, Sportvereine und Arbeitsplätze.

Anweisungen zur Verwendung

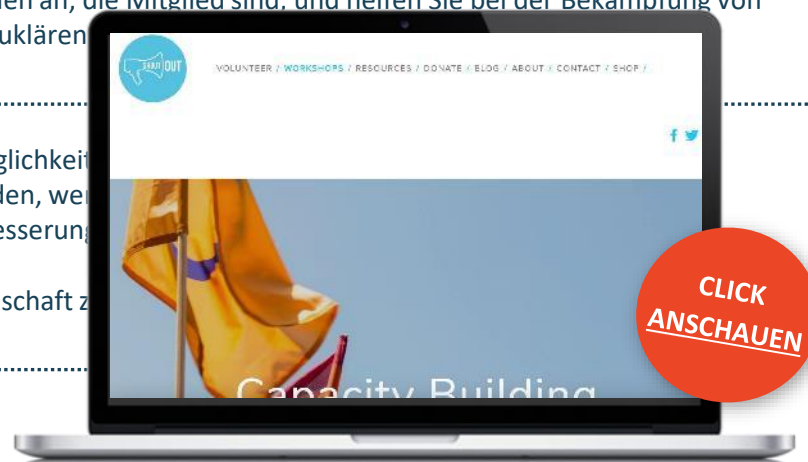
Schließen Sie sich einer der LGBTQ+-Organisationen an, die Mitglied sind, und helfen Sie bei der Bekämpfung von Hassreden. Teilen Sie ihre Arbeit, um andere aufzuklären.

Erwartete Ergebnisse

Aufklärung von Erwachsenen über die besten Möglichkeiten zur Bekämpfung von Diskriminierung und zum Verständnis von Methoden, wie man dieses Verhalten zu bekämpfen. Bildung zur Verbesserung der Fähigkeiten, die bereits gegen Hassreden vorgehen. Auch an integrative Unterstützung in der LGBTQ+-Gemeinschaft zu leisten.

Link /Praxis-Link

www.shoutout.ie/capacity-building-workshops



Kampagne gegen Hassrede

Beschreibung

Der National Youth Council of Ireland leitet dieses Instrument in Irland, das 2014 in Europa gestartet wurde. Die Kampagne wurde formell eingestellt, wird aber im Rahmen der laufenden Arbeit des Europarats und des NYCI zu Menschenrechten und Gleichberechtigung fortgesetzt. Der National Youth Council of Ireland stellt weiterhin die Ressourcen zur Verfügung, um Einzelpersonen und Gruppen bei der Bekämpfung von Hassreden im Internet zu unterstützen.

Zweck

Das Instrument schärft das Bewusstsein für Hassreden. Es klärt die Gemeinschaft durch den Einsatz von Tools in der Jugendarbeit auf. Außerdem wird eine App zur Meldung von Vorfällen vorgestellt, die vom irischen Netzwerk gegen Rassismus entwickelt wurde.

Anweisungen zur Verwendung

Gehen Sie auf die geteilten Links und folgen Sie den Anweisungen in jedem geteilten Tool. Das erste ist für Jugendbetreuer und das zweite für alle als App, die Sie auf Ihr Telefon herunterladen können.

Erwartete Ergebnisse

Durch Bildung sollen Jugendliche befähigt werden, sich gegen Diskriminierung zu engagieren. Die App hilft bei der Verfolgung von Vorfällen und der Meldung an die zuständigen Stellen wie die Garda Síochána. Aufklärung der Gemeinschaft über Taktiken, die gegen Hassreden eingesetzt werden können. Als direktes Ergebnis der Beteiligung an der Bewegung ist NYCI der Irish Coalition Against Hate Crime beigetreten, die sich für die Einführung einer Gesetzgebung gegen Hasskriminalität in Irland einsetzt.

Link /Praxis-Link

- <https://www.youth.ie/programmes/equality-intercultural/no-hate-speech/>
- <https://www.youth.ie/articles/transforming-hate-in-youth-work-settings/>
- <https://inar.ie/ireport-app-to-report-racism/>



Umwandlung von Hass im Jugendbereich

Beschreibung

Der *National Youth Council of Ireland* hat dieses Instrument entwickelt, um denjenigen, die mit Jugendlichen arbeiten, die Möglichkeit zu geben, gegen Hassreden vorzugehen. Es konzentriert sich darauf, das Bewusstsein für Kommunikation und Zuhören zu schärfen. Es befasst sich mit der Frage, wie sichere Räume in Jugendeinrichtungen geschaffen werden können, die das Lernen und den Wandel unterstützen.

Zweck

Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit jungen Menschen, die durch ihre Äußerungen oder ihr Verhalten Hass verbreiten. Das Handbuch gibt uns die Instrumente an die Hand, um mit jungen Menschen auf eine transformative Praxis hinzuarbeiten, mit dem Ziel, eine echte Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen zu bewirken.

Anweisungen zur Verwendung

Besuchen Sie ihre Website <https://www.youthworkirelandmeath.ie/resources> und laden Sie die Ressource herunter. Lesen Sie das Tool durch und wenden Sie die Methoden an, wenn Sie mit Jugendlichen zu tun haben, die Hass gegen LGBTIQ+-Jugendliche in ihren Gemeinschaften verbreiten.

Erwartete Ergebnisse

Sensibilisierung. Aufklärung der Jugend über die Folgen der Verbreitung von Hassreden

Link /Praxis-Link

https://www.youthworkirelandmeath.ie/_files/ugd/a731a4_384a25045e314e32bee63fa4e89e8a90.pdf



Let's Change the Fact-Kampagne von 7-Eleven in Zusammenarbeit mit der dänischen Agentur Brandhouse/Subsero zur Unterstützung von Copenhagen Pride

Angesprochenes Problem

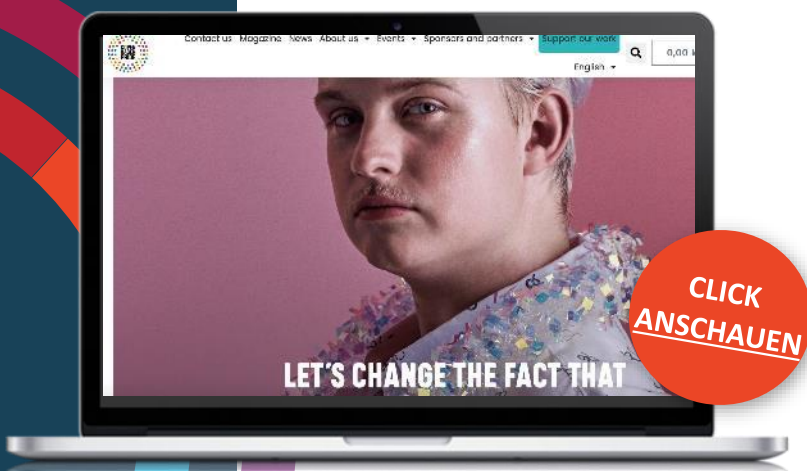
Obwohl Dänemark als fortschrittlich gilt und über einige der fortschrittlichsten Gesetze und Schutzmaßnahmen für LGBTIQ+ in Europa verfügt, stehen LGBTIQ+-Personen immer noch vor erheblichen Herausforderungen. Diese Herausforderungen werden durch alarmierende Statistiken über die Erfahrungen der LGBTIQ+-Gemeinschaft unterstrichen, wie z. B. das Vermeiden von öffentlichen Zuneigungsbekundungen, die Angst vor Übergriffen an bestimmten Orten, Diskriminierung am Arbeitsplatz und Belästigung oder körperliche Angriffe.

Wer ist involviert/teilnehmend:

7-Eleven spielt als Hauptpartner von Copenhagen Pride und in Zusammenarbeit mit der dänischen Agentur Brandhouse/Subsero eine Hauptrolle in dieser Kampagne. Darüber hinaus sind die Copenhagen Pride und die größere dänische LGBTIQ+-Gemeinschaft direkte Nutznießer und Teilnehmer. Die Öffentlichkeit, die sich insbesondere während der Copenhagen Pride an der Kampagne beteiligt, spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Was geschah

- 7-Eleven und Brandhouse/Subsero haben die Kampagne "Let's Change the Fact" ins Leben gerufen, um auf die Herausforderungen hinzuweisen, mit denen die LGBTIQ+-Gemeinschaft in Dänemark immer noch konfrontiert ist:
- Verwendung des Logos: Die Kampagne nutzt das 7-Eleven-Logo auf kreative Weise, um zu verdeutlichen, dass viele von 11 LGBTIQ+-Menschen vor großen Herausforderungen stehen.
- Sensibilisierung und Engagement: Während der gesamten Copenhagen Pride ist die Kampagne entlang der Strecke deutlich sichtbar und regt zu Gesprächen und Debatten über die anstehenden Themen an.
- Aktivierung der sozialen Medien: Die Kampagne regt zu weiteren Diskussionen in den sozialen Medien an, wodurch ihre Reichweite vergrößert und ein breiteres Publikum angesprochen wird.
- Unterstützungsarmbänder: 7-Eleven-Filialen bieten Unterstützungsarmbänder für den Copenhagen Pride an und signalisieren damit ihre aktive Partnerschaft und Unterstützung für diese Sache



Mit dieser Kampagne wird ein zweifaches Ziel erreicht: die Fortschritte bei den Rechten und der Akzeptanz der LGBTIQ+-Gemeinschaft in Dänemark zu feiern und gleichzeitig auf die anhaltenden Herausforderungen hinzuweisen, die Aufmerksamkeit und Maßnahmen erfordern.

Geschichten-Kampagne von LGBTIQ Asylum

Angesprochenes Problem

Asylsuchende, die aufgrund von Verfolgung wegen ihrer geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung aus ihrem Heimatland fliehen, sehen sich oft mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert, wenn sie in anderen Ländern Zuflucht suchen. Die Notlage dieser Menschen kann sowohl von der Öffentlichkeit als auch von politischen Entscheidungsträgern übersehen oder missverstanden werden, was dazu führt, dass es an angemessener Unterstützung, Lobbyarbeit und integrativen Maßnahmen fehlt, die auf ihre besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen eingehen.

Wer ist involviert/teilnehmend

LGBTIQ Asylum führt die Initiative an und arbeitet eng mit Asylbewerbern zusammen, die persönliche Erfahrungen mit Verfolgung aufgrund ihrer Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung gemacht haben. Durch die Zusammenarbeit mit diesen Personen fängt die Organisation authentische, kraftvolle Geschichten ein, um das Bewusstsein zu schärfen. Das breitere Publikum umfasst die Öffentlichkeit, politische Entscheidungsträger, Aktivisten und alle, die daran interessiert sind, die Rechte von LGBTIQ-Asylbewerbern zu verstehen und zu unterstützen.

Was geschah

- **Gemeinsame Erzählungen:** Persönliche Geschichten von LGBTIQ-Asylbewerbern wurden aufgezeichnet und weitergegeben. Sie veranschaulichen die Härten, die sie durchgemacht haben, ihre Reise, um Asyl zu beantragen, und die Herausforderungen, mit denen sie in ihren Gastländern konfrontiert sind.
- **Bewusstseinsbildung:** Indem diese Erzählungen in den Vordergrund gerückt wurden, klärte die Kampagne die Öffentlichkeit über die besonderen Widrigkeiten auf, mit denen LGBTIQ-Asylsuchende konfrontiert sind, baute Stereotypen ab und förderte das Mitgefühl.
- **Advocacy und politischer Wandel:** Mit den Geschichten aus dem wirklichen Leben war LGBTIQ Asylum besser in der Lage, sich für politische Maßnahmen einzusetzen, die dieser gefährdeten Gruppe von Asylbewerbern Schutz und Unterstützung bieten. Persönliche Geschichten können komplexe Themen oft veranschaulichen, was sie greifbarer macht und wirksamere Reaktionen von politischen Entscheidungsträgern und Interessenvertretern hervorruft.
- **Plattform für Asylbewerber:** Die Kampagne bot Asylbewerbern eine sichere Plattform, um ihren Erfahrungen Ausdruck zu verleihen und sicherzustellen, dass sie gehört werden und ihre Geschichten eine Rolle bei der Förderung positiver Veränderungen spielen.



Als Ergebnis der Stories-Kampagne beleuchtete LGBTIQ Asylum nicht nur die Herausforderungen, mit denen diese Menschen konfrontiert sind, sondern setzte sich auch für ihre Rechte ein und drängte auf eine integrativere und empathischere Asylpolitik und -praxis.

Medborgerhuset - Das LGBTIQ+- Bürgerhaus in Kopenhagen

Angesprochenes Problem

Trotz fortschrittlicher Einstellungen und Gesetze fühlen sich viele LGBTIQ+-Personen immer noch isoliert oder abgeschnitten, weil es an Räumen fehlt, die Inklusivität betonen und unterschiedliche Identitäten feiern. Es besteht ein Bedarf an Räumen, in denen sie sich frei ausdrücken, mit Gleichaltrigen interagieren und ihre Kultur und Gemeinschaft pflegen können, ohne Vorurteile oder Missverständnisse befürchten zu müssen.

Wer ist involviert/teilnehmend

Die Initiative wird von LGBTIQ+ Danmark geleitet und befindet sich in Kopenhagen. Sie ist nicht nur eine Anlaufstelle für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und nicht-binäre Personen, sondern auch für die Queer-Community und alle, die traditionelle Normen von Geschlecht und Sexualität in Frage stellen. Privatpersonen, Netzwerke und Organisationen können sich aktiv beteiligen, indem sie sich als Organisatoren registrieren lassen, um offene Veranstaltungen für die breitere LGBTIQ+-Gemeinschaft zu schaffen und durchzuführen.

Was geschah

- LGBTIQ+ Danmark gründete das Medborgerhuset, das erste LGBTIQ+-Bürgerhaus der Stadt, in einer lebendigen Umgebung im Herzen von Kopenhagen. Es dient als dynamisches Gemeinschaftszentrum, in dem Menschen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenkommen. Die Aktivitäten im Medborgerhuset umfassen ein breites Spektrum:
 - Soziale Veranstaltungen:** Gelegenheiten für Mitglieder der LGBTIQ+-Gemeinschaft, Kontakte zu knüpfen, sich zu vernetzen und sinnvolle Beziehungen zu knüpfen.
 - Kulturelle Veranstaltungen:** Diese Veranstaltungen, die den Reichtum und die Vielfalt der LGBTIQ+-Kultur zelebrieren, umfassen beispielsweise "Queers with Church Histories", "The LGBT+ Library", "Queer Meditation" und mehr.
- Heutige Gespräche: Organisation von Diskussionen, Vorträgen oder Gesprächsrunden zu aktuellen Themen, Herausforderungen und Entwicklungen, die für die LGBTIQ+-Gemeinschaft relevant sind.
- Aufbau einer Gemeinschaft: Indem das Medborgerhuset Netzwerken, Einzelpersonen und Organisationen die Möglichkeit gibt, Veranstaltungen auszurichten, befähigt es die Gemeindemitglieder, die kulturelle und soziale Landschaft des Zentrums aktiv zu gestalten und mitzugestalten.

Durch diese Aktivitäten und seine einladende Atmosphäre ist das Medborgerhuset zu einem wichtigen Anlaufpunkt in Kopenhagen geworden, der Sicherheit, Inklusivität und das Feiern aller Identitäten innerhalb des LGBTIQ+-Spektrums betont.



OutGames 2009 in Kopenhagen, mit maßgeblicher Beteiligung von Pan Idræt

Angesprochenes Problem

Trotz der zahlreichen Fortschritte, die in der Welt des Sports gemacht wurden, sind viele LGBTIQ-Personen immer noch mit Diskriminierung, Vorurteilen und mangelnder Repräsentation bei Sportveranstaltungen und in der Sportkultur konfrontiert. Mainstream-Sportveranstaltungen können für LGBTIQ-Sportler, -Fans und -Teilnehmer manchmal ungastlich oder abweisend sein. Es war notwendig, eine integrative Plattform zu schaffen, die sowohl den Sport als auch die LGBTIQ-Identitäten, -Rechte und -Kultur feiert.

Wer ist involviert/teilnehmend

Die World OutGames 2009 in Kopenhagen waren eine groß angelegte Initiative, an der zahlreiche Akteure beteiligt waren. Pan Idræt, eine führende Sportorganisation für LGBTIQ-Personen in Dänemark, spielte eine zentrale Rolle bei der Organisation, Förderung und Gewährleistung des Erfolgs der Veranstaltung. Neben Pan Idræt nahmen LGBTIQ-Athleten aus der ganzen Welt, Unterstützer, Verbündete und verschiedene Organisationen, die sich für LGBTIQ-Rechte und Inklusion im Sport einsetzen, an der Veranstaltung teil.

Was geschah

- Kopenhagen war 2009 Gastgeber der World OutGames und hat sich damit zu einem bedeutenden internationalen Sport- und Kulturereignis entwickelt. Unter der aktiven Beteiligung und Unterstützung von Pan Idræt:
- Vielfältige Sportereignisse: Es wurden mehrere Sportarten organisiert, von Leichtathletik bis hin zu Mannschaftssportarten, zu denen Teilnehmer aller Fähigkeitsstufen und aus verschiedenen Teilen der Welt eingeladen wurden.
- Kulturelle Feiern: Über den Sport hinaus fanden bei den OutGames auch kulturelle Veranstaltungen statt, bei denen LGBTIQ-Kultur, Kunst, Musik und vieles mehr gefeiert wurde. Diese Veranstaltungen vermittelten den Teilnehmern ein besseres Verständnis für die globale LGBTIQ-Gemeinschaft.
- **Förderung der Rechte:** Neben den sportlichen und kulturellen Aktivitäten fanden im Rahmen der Veranstaltung auch Diskussionen, Seminare oder Foren statt, die sich mit den Herausforderungen, Rechten und Fortschritten der LGBTIQ-Gemeinschaft im Bereich des Sports und darüber hinaus befassten.
- Inklusiv Atmosphäre: Die OutGames in Kopenhagen zeichneten sich durch ihre offene Einladung an alle aus, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Geschlechtsidentität oder ihren sportlichen Fähigkeiten. Während die LGBTIQ-Teilnahme hervorgehoben und gefeiert wurde, wurden auch Verbündete willkommen geheißen, um ein breiteres Verständnis und Akzeptanz zu gewährleisten.

Der Höhepunkt dieser Aktivitäten machte die World OutGames 2009 nicht nur zu einem Sportereignis, sondern zu einer Feier der Vielfalt, der Inklusion und des Geistes der LGBTIQ-Gemeinschaft im Bereich des Sports

CLICK
ANSCHAUEN

Organisationen, die an der Bekämpfung von Online-Hassreden arbeiten

14

Französische NGOs/Verbände



European Center for Human Rights

1a Place des Orphelins
67000 Strasbourg/Frankreich
Telefon: +33769229106
E-Mail: echr.info@gmail.com
Web: www.european-chr.org

SOS HOMOPHOBIE

14 rue Abel - 75012
PARIS/ Frankreich
Tel: 01 48 06 42 41
E-Mail: sos@sos-homophobie.org
Web: <https://www.sos-homophobie.org/>

STOP HOMOPHOBIE

106, rue de Lourmel 75015 Paris
Tel: 01 88 33 77 30
E-Mail: contact@stophomophobie.com
Web: www.stophomophobie.com

DILCRAH

55 rue Saint-Dominique- 75007 Paris
E-Mail: dilcra@pm.gouv.fr

INTER-LGBT

5, rue Perrée - 75003 Paris
Tel: 01 72 70 39 22
E-Mail: contact@inter-lgbt.org
Web: <https://www.inter-lgbt.org/presentation/>

ACCEPTESS-T

88 rue Philippe de Girard, 75018 Paris
Tel: +33 1 42 29 23 67
E-Mail: contact@acceptess-t.com
Web: <https://www.acceptess-t.com/>

RAVAD

63 rue Beaubourg
75003 Paris
Tel: 06 17 55 17 55
E-Mail: urgence@ravad.org
Web: <http://ravad.org/>

HOMOSEXUALITÉS ET SOCIALISMES (HES)

59 rue Jules-Vanzuppe
94200 Ivry-sur-Seine
Tel: 06 78 84 32 00
E-Mail: hes@hes.lgbt

AIDES

Tel: 01 41 83 46 54
E-Mail: dons@aides.org
Web: <https://www.aides.org/>

GAYLIB

1 place de Valois 75001 Paris
E-Mail: mail@gaylib.org
Web: www.gaylib.org

Ukrainische NGOs/Verbände



Democratic Initiatives Incubator

Tel: +380 (68) 60 65 412
E-Mail: info@diukraine.org
E-Mail: DII.Ukraine@gmail.com
Web: <https://diukraine.org/>

Gender Zed

69035, Ukraine, Saporischschja Oblast,
Saporischschja
Web: <https://genderz.org.ua/>

Kremetschuk Informations- und Bildungszentrum "European Club"

36-b Sofievska St., Kremetschuk
Tel: +380 (67) 27 68 826
E-Mail: euroclub.kremen@gmail.com
Web: <https://prostir.org.ua/>

Schwulen- und Lesbenzentrum "Nash Mir" (Unsere Welt)

P.O. Box 173, Kiew, 02100, Ukraine
Tel: +380 95 273 03 09
E-Mail: nashsvit@gay.org.ua
Web: <https://gay.org.ua/>

Human Rights Vector

Tel: +380 50 410 75 61
E-Mail: info@hrvector.org
Web: <https://hrvector.org/>

Ukrainian Helsinki Human Rights Union

Kiew, Frolyvska Straße 3/34, 4. Stock, Büro 70
Tel: +380 (44) 383 95 19
E-Mail: office@helsinki.org.ua
Web: <https://www.helsinki.org.ua/>

PROZHEKTOR

Odesa, 45 Osipova str. 1
Tel: +380 63 516 3904
E-Mail: projectorgo.press@gmail.com
Web: <https://www.projector.org.ua/>

All-Ukrainisches Jugendzentrum

01001, Ukraine, Kiew, 17 Esplanadna St.
Tel: +380 (044) 298 0685
E-Mail: auyouthcenter@gmail.com
Web: <https://auyc.org.ua/>

Einsicht

Tel: +380 50 410 75 61
E-Mail: hello@insight-ukraine.org
Web: <https://www.insight-ukraine.org/>

Fight for Right (Kampf für das Recht)

E-Mail: info@ffr.org.ua
Web: <https://ffr.org.ua/>

Irische NGOs/Verbände



LEITRIM PRIDE

Carrick on Shannon, Leitrim
E-Mail: LeitrimPride@gmail.com
Web: www.leitrimpride.ie

SMILY LGBT LEITRIM

Breffni FRC
Carrick-on-Shannon, Co. Leitrim
E-Mail: smilyyouthlgbt@gmail.com
Web: <http://www.ncycs.ie/youth-clubs/>

OUTWEST

Einheit 6, Cualgara, Teeling Street
Ballina, Co. Mayo F26XW65
Tel: 087 972 5586
E-Mail: info@outwest.ie
Web: <https://outwest.ie/>

IRISCHER FLÜCHTLINGSRAT

37 Killarney Straße
Dublin 1 D01 NX74
Tel: 00 353 1 764 5062
E-Mail: claire@irishrefugeecouncil.ie
www.irishrefugeecouncil.ie/listing/category/lgbt

GOSHH

Redwood Place, 18 Davis Street,
Limerick, Irland.
E-Mail: info@goshh.ie
Web: <https://goshh.ie/>

Parlamentsgebäude, 13 Parliament Street,
Dublin 2, D02 P658
Tel: 01 670 6223
E-Mail: info@belongto.org
Web: <https://www.belongto.org>

ATU Studentenvereinigung von Sligo,

Ash Lane, Ballinode, Sligo,
Tel: 071 914 1887
E-Mail: support@atussu.ie
Web: <https://itslife.ie/society/lgbt/events#contact>

LGBT IRELAND

80 Dame Street,
Dublin 2 Irland
Tel: +353 1 6859280
E-Mail: info@lgbt.ie
Web: <https://lgbt.ie/>

DCU LGBT STUDENT UNION

DCU Studentenvereinigung, The U Building,
DCU Glasnevin Campus, D09 NRT0
Tel: 01 700 5392
E-Mail: suhelpdesk@dcu.ie
Web: <https://dcustudentlife.ie/>

YOUTH WORK IRELAND (JUGENDARBEIT IRLAND)

20 Lower Dominick Street,
Dublin 1, D01 YP97
Tel: 01-8584500
Web: <https://www.youthworkireland.ie/>

BELONG TO

Deutschland NGOs/Verbände



Maneo Berlin e.V.

Bülowstraße 106
10783 Berlin
Tel: 030-236 381 42
E-Mail: maneo@maneo.de
Web: <http://www.maneo.de/>

SCHLAU Rheinland-Pfalz e.V.

c/o QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.
Hintere Bleiche 29
55116 Mainz
E-Mail: info@schlau-rlp.de
Web: <https://schlau-rlp.de/>

LeTRa - Lesbenberatung Berlin

Angertorstr. 3
80469 München
Deutschland
Tel: 089 998295945
E-Mail: info@letra.de
Web: <https://www.letra.de/>

Andersraum e.V.

Asternstraße 2
30167 Hannover
Tel: 0511 3400 1346
E-Mail: info@andersraum.de
Web: <https://www.andersraum.de/>

Jugendnetzwerk Lambda Bayern e.V.

Web: <https://www.lambda-bayern.de/>

Rosa Strippe e.V.

Web: <https://rosastrippe.net/>

Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben e.V.

Web: <https://www.ratundtat-bremen.de>

LESBEN- UND SCHWULENVERBAND IN DEUTSCHLAND (LSVD)

Web: <https://berlin.lsvd.de/projekte/miles/>

Landeshauptstadt München

Fachstelle für Demokratie
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München
Tel: 089 / 233 - 92 642
Tel: 089 / 233 - 27 458
E-Mail: fgr@muenchen.de

FLUSS e.V.

E-Mail: mail@fluss-freiburg.de
Web: <https://fluss-freiburg.de/>

Dänemark NROs/Verbände



LGBT Dänemark

Adresse - Vestergade 18E, 2. Stock
1456 Kopenhagen K
CVR 23072513
Web: <https://www.lgbt.dk/>

LGBT-Asyl

Telefon: +45 71 52 33 97
E-Mail: info@lgbtasylum.dk
Web: <https://lgbtasylum.dk/>

Lambda

Brogade 3, 5000 Odense C
Telefon: 32 12 62 45
E-Mail: lambda@lambda.dk
Web: <https://www.lambda.dk/>

Forældre Foreningen

LANDSforeningen
Charlottenlund Stationsplads 2 2920
Charlottenlund
Telefon: 51 80 24 06
E-Mail: sek@fbu.dk
Web: <https://fbu.dk/>

Copenhagen Pride

Farvergade 2, st
1463 København K
CVR: 26121000
E-Mail: sekretariat@copenhagenpride.dk
Web: <https://copenhagenpride.dk/>

Sabaah

København V
Tel.: 33232000
E-Mail: info@sabaah.dk
Web: <https://sabaah.dk/>

Pan Idræt

Vesterbrogade 6D - 2. sal, (Regn)Buen
1620 - København V
Telefon: 9395 4979
E-Mail: sekretariat@panidraet.dk
Web: <https://panidraet.dk/en/>

Normstormerne

Telefon: 50 41 11 31
E-Mail: KONTAKT@NORMSTORMERNE.DK
Web: <https://normstormerne.dk/>

*In diesem Toolkit haben wir **verschiedene Strategien und Themen** untersucht, die **darauf abzielen, Hassreden gegen LGBTIQ+ zu bekämpfen und die Inklusion zu fördern**. Lassen Sie uns die **wichtigsten Erkenntnisse aus jedem Abschnitt** zusammenfassen und **praktische Empfehlungen für die Umsetzung der Erkenntnisse des Toolkits** geben:*

LGBTIQ+ Hassredeverstehen

- **Wichtigste Erkenntnisse:** Erkennen des Schadens von Hassreden, Verstehen ihrer Auswirkungen auf die LGBTIQ+-Gemeinschaft und Erkennen, wie wichtig es ist, sie zu hinterfragen und zu bekämpfen.
- **Empfehlungen:** Aufklärung über die Definition und die Folgen von Hassreden, Förderung offener Diskussionen, um das Bewusstsein zu schärfen, und Förderung von Empathie und Verständnis durch den Austausch von persönlichen Geschichten und Erfahrungen.

Sichere Räume schaffen

- **Wichtigste Erkenntnisse:** Die Bedeutung von sicheren Räumen für die Unterstützung, Empathie und Bestätigung von Menschen, die mit LGBTIQ+-Hassreden konfrontiert sind.
- **Empfehlungen:** Eintreten für die Schaffung und Aufrechterhaltung sicherer Räume auf verschiedenen Ebenen (Schulen, Organisationen, Online-Communities), Bereitstellung von Ressourcen für die Erstellung von Richtlinien und Maßnahmen, die die Rechte und die Würde von LGBTIQ+-Personen schützen, und Erleichterung des Zugangs zu Unterstützungsnetzwerken und psychosozialen Diensten

Allianzen bilden

- **Wichtigste Erkenntnisse:** Die Stärke und Bedeutung des Aufbaus von Allianzen zwischen LGBTIQ+ Personen, Verbündeten und Organisationen.
- **Empfehlungen:** Förderung der Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen den verschiedenen Interessengruppen, Förderung des Dialogs und des Verständnisses durch Workshops und Veranstaltungen sowie Förderung des Solidaritätsgefühls durch den Austausch positiver Geschichten über Bündnisse und Unterstützung.

Positive Narrativeschaffen

- **Wichtigste Erkenntnisse:** Die Macht des positiven Erzählens als Gegengewicht zu negativen Erzählungen und zur Förderung von Empowerment und Resilienz.
- **Empfehlungen:** Erzählen Sie persönliche Erfolgsgeschichten, heben Sie die Beiträge von LGBTIQ+-Personen hervor, fördern Sie die Darstellung in den Medien und in der Kunst und unterstützen Sie LGBTIQ+-Jugendliche dabei, ihre eigenen Geschichten zu entwickeln.

Zusammen arbeiten und leben

- **Wichtigste Erkenntnisse:** Wie wichtig es ist, Inklusivität und Respekt in Gemeinschaften und Organisationen zu fördern.
- **Empfehlungen:** Fördern Sie integrative Maßnahmen, bieten Sie Schulungen zu kultureller Sensibilität und Kommunikation an, erleichtern Sie die Zusammenarbeit zwischen Jugendorganisationen und fördern Sie unterschiedliche Perspektiven und Ideen.

Online-Sicherheit und Wohlbefinden

- **Wichtigste Erkenntnisse:** Bekämpfung von Hassreden im Internet, Förderung von Online-Sicherheitsmaßnahmen und Unterstützung des digitalen Wohlbefindens.
- **Empfehlungen:** Sensibilisierung für Hassreden im Internet und Cybermobbing, Aufklärung über Online-Sicherheit, Datenschutzeinstellungen und Online-Etikette sowie Förderung von Ressourcen für digitale Wellness und psychische Gesundheit.

Dieses Toolkit soll Einzelpersonen, Organisationen und Gemeinschaften in die Lage versetzen, LGBTIQ+-Hassreden zu bekämpfen und Inklusivität zu fördern. Durch die Umsetzung der Empfehlungen können wir sicherere Räume schaffen, Allianzen bilden, positive Narrative fördern, die Zusammenarbeit unterstützen und die Sicherheit und das Wohlergehen im Internet gewährleisten.

Dies ist eine ständige Aufgabe, die kontinuierliche Zusammenarbeit, Unterstützung und Fürsprache erfordert. Durch unsere gemeinsamen Bemühungen können wir uns gemeinsam gegen Hassreden wehren, die Stimmen der LGBTIQ+-Gemeinschaft erheben und eine Welt schaffen, in der jeder für das, was sie sind, gefeiert und respektiert wird.





LGBTIQ+ YOUTH NET



www.lgbtiqyouthnet.eu

Folgen Sie unserer Reise

